

Die offiziellen Besprechungen der österreichischen Delegation mit den Mitgliedern der deutschen Regierung nahmen heute

vormittag ihren Fortgang. Die Vertreter Österreichs setzen der deutschen Regierung ihren bekannten Standpunkt ausführlich auseinander. Im Laufe des Vormittags will der österreichische Finanzminister den erkrankten Reichsfinanzminister auffuchen. Um 1 Uhr findet ein Frühstück beim Reichsfinanzminister statt, woran eine Reihe offizieller Persönlichkeiten und die österreichischen Diplomaten teilnehmen. Im Anschluß daran werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Das tschechoslowakische Pressebüro meldet über die Besprechungen des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Benesch mit dem tschechoslowakischen Ministerpräsidenten Dr. Benesch: Bundeskanzler Dr. Benesch dankte vor allem dem Ministerpräsidenten Dr. Benesch, daß er ihm zur Erörterung der mitteleuropäischen und damit der österreichischen Frage Gelegenheit gegeben habe. In ausführlicher Rede legte der Bundeskanzler die Richtlinien der österreichischen Politik dar, schilderte die Selbsthilfeaktion und den Finanzplan der österreichischen Regierung und die Schwierigkeiten, die die Aktionen nach der Londoner Konferenz und der Verweigerung der ganzen Angelegenheit an den Völkerbund gefunden haben. Er legte dem Ministerpräsidenten der tschechoslowakischen Republik folgende Fragen vor: 1. Gewährt die Verhandlung der österreichischen Frage vor dem Völkerbund Aussicht, daß doch noch in letzter Stunde jene Zusicherungen auf finanziellen Gebiet gegeben werden, die Österreich einen ungehinderten Fortbestand ermöglichen, oder soll 2. schon jetzt ein anderer Weg beschritten werden, der darin besteht, daß Österreich, sei es ökonomisch oder politisch, bei einem der Nachbarstaaten oder einer bestimmten Mächtegruppe eine Anlehnung sucht? Nach längerer Aussprache, an der sich namentlich auch die beiden Finanzminister beteiligten, kam Ministerpräsident Dr. Benesch zu dem Schluß, daß die Arbeit des Völkerbundes keineswegs unterschätzt werden dürfe und daß man unbedingt diesen letzten Weg versuchen müsse, umso mehr, als er bestimmt wisse, daß sich besonders gewisse Mächte für diese Frage einsetzen werden. Einen anderen Weg dürfe Dr. Benesch nicht einschlagen, da das mitteleuropäische Problem nicht durch Experimente und im Augenblick, sondern methodisch und schrittweise gelöst werden könne.

Die Besprechungen, die in voller Offenheit und bestem Einvernehmen geführt wurden, haben gezeigt, daß die Verhinderung einer finanziellen und wirtschaftlichen Katastrophe in Österreich nicht nur für Österreich selbst, sondern für ganz Europa von außerordentlicher Wichtigkeit ist, und es wurden übereinstimmend bestimmte Schritte vorgeschlagen, die von der österreichischen sowie von der tschechoslowakischen Seite unternommen werden sollen. Ministerpräsident Dr. Benesch wird den österreichischen Schritt im Völkerbund unterstützen, ebenso wie bei jenen Mächten, die bereits ihr Interesse an der Lage Österreichs gezeigt haben.

Zum Schluß wurden einige zwischen der tschechoslowakischen Republik und Österreich schwebende praktische Fragen finanzieller und wirtschaftlicher Natur behandelt und die Art und Weise einer möglichen künftigen engeren wirtschaftlichen Zusammenarbeit erörtert. Endlich wurden die Modalitäten vereinbart, die zu einer rascheren Flüssigmachung der noch ausstehenden Räte des tschechoslowakischen Kredits in der von Österreich so dringend benötigten Atempause führen werden.

Ungarns Protest gegen die Prager Verhandlungen

* Wien, 22. August. Wie verlautet, hat die ungarische Regierung in einem außerordentlichen Ministerrat beschlossen, beim Obersten Rat Verwahrung gegen die Prager Verhandlungen Dr. Seipel einzulegen. Gleichzeitig wurde dem Stellvertreter des Wiener ungarischen Gesandten der Auftrag erteilt, sich bei der österreichischen Regierung nach den Zwecken der Reise des Bundeskanzlers zu erkundigen und gegebenenfalls zu erklären, daß die aus der Presse und aus den amtlichen Meldungen ersichtlichen Ziele der Prager Verhandlungen im Gegensatz zu den Abmachungen des Trianoner Vertrages stehen. Die ungarische Regierung sei daher nicht imstande, dem weiteren Verlaufe dieser Verhandlungen ohne Unruhe zuzusehen. Denselben Auftrag erhielt der Prager ungarische Gesandte. Die gesamte ungarische Regierungspresse sieht die Prager Reise des Bundeskanzlers als einen gegen Ungarn ausgedachten Plan an.

Vanderlip über die Lage Deutschlands

* Paris, 22. August. Die „Information“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem amerikanischen Bankier Vanderlip über die Reparationsfrage, in der dieser u. a. sagte: Die Lage in Italien und Ungarn ist schwierig, aber in Deutschland ist sie am kritischsten. Hier ist das dringendste Problem Europas. Niemand befreit die Gerechtigkeit der französischen Ansprüche, aber es ist offensichtlich, daß Deutschland die Summen, die man von ihm verlangt, nicht zahlen kann. Mag der Sturz der Mark freiwillig sein oder nicht, Deutschland nähert sich dem Augenblick, wo es die Kosten dafür bezahlen muß. Es ist vom finanziellen Zusammenbruch bedroht. Der Niedergang der Mark wird industrielle Depression, Arbeitslosigkeit, Preissteigerung im Innern und soziale Unruhe im Gefolge haben. Ich wiederhole noch einmal, die Haltung Frankreichs in der Reparationsfrage ist durchaus begreiflich, aber wenn es viel verlangt, läuft Frankreich Gefahr, wenig zu erhalten. Im Juni dieses Jahres waren die Aussichten für die Unterbringung einer bedeutenden internationalen Anleihe auf dem amerikanischen Markt verhältnismäßig günstig. Frankreich hätte einen Teil davon bekommen können. Aber es war unmöglich, Deutschland einen Kredit zu gewähren, solange unter seinen finanziellen Lasten die Reparationen mit 132 Milliarden Mark stehen. Heute sind die Aussichten viel schlechter, denn der Niedergang der Mark hat die Lage Deutschlands erwirkt. Vanderlip sprach dann von den interalliierten Schulden und erklärte: Amerika nimmt die Haltung Europas sehr ungünstig auf. Amerika ist der Ansicht, daß seine Zuhilfe im Kriege bedeutend genug gewesen ist und daß man jetzt die Vergeltung der Anleihe, der es zugestimmt hat, nicht bezweifeln sollte.

Lloyd George erwidert Poincaré nicht

* London, 23. August. (Tel.) Die von den Abendblättern verbreitete Meldung, daß Lloyd George morgen bei der Einweihung des Kriegerdenkmals von Circieth eine politische Rede als Antwort auf die letzte Rede Poincarés halten wird, wird von maßgebender Seite bestritten.

Die Hamburger Heberseewoche

* Hamburg, 22. August. Der vierte Tag des Weltwirtschaftskongresses wurde vom Generaldirektor der Heberseewoche E. Sanné eröffnet. Professor Dr. G. W. J. Bruins-Rotterdam sprach über die Bedeutung eines ungehinderten internationalen Verkehrs für den Wiederaufbau Europas. Der Vortragende begann seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß von einem wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas erst dann gesprochen werden könne, wenn in einem genügend großen Teile Europas auf dem Gebiete des Geldwesens wieder stabile Verhältnisse eingetretten sein werden. Neben der Verarmung durch den Krieg drohen jetzt Europa ernste Gefahren aus der Tatsache, daß dieser Gebiet mit dem Verlust seines zeitweisen Vorsprungs auf industriellen Gebiet rechnen muß. Unter Hinweis auf eine kürzlich von Cernosek und Hanotaux geführte Diskussion glaubt der Vortragende sagen zu dürfen, daß in dem kommenden verarmten Europa das wirtschaftliche Prinzip notwendigerweise eine bedeutendere Rolle spielen müssen wird, als ehemals. Den Gedanken des freien ungehinderten Verkehrs zwischen den Völkern kann dies nur zugute kommen. — Für den beabsichtigten Professor J. Parich über das Thema Friedensvertrag und Wiederaufbau im Privatrecht, sprach Geheimrat Professor Dr. A. Wendtson-Bartholdy aus Hamburg.

Erweiterter Flugverkehr Königsberg-Moskau

* Königsberg, 23. August. (Tel.) Der Flugverkehr zwischen Königsberg-Moskau wird vom 27. August ab dadurch erweitert, daß jeden Sonntag ein weiteres Flugzeug von Königsberg nach Moskau und umgekehrt expediert wird, wobei auch nichtamtliche Personen und Güter Beförderung finden können.

Finnland und das Warschauer Abkommen

* Helsingfors, 22. August. (Tel.) Die finnische Regierung überreichte den in Helsingfors akkreditierten Gesandten Estlands, Lettlands und Polens eine Note, worin es heißt: Nachdem die Außenminister Estlands, Lettlands, Polens und Finnlands in Warschau ein politisches Abkommen unterzeichnet haben, wurde dem finnischen Reichstag von der Regierung eine Vorlage betr. die Ratifizierung des Abkommens unterbreitet. Der Reichstag teilte mit, daß diese Vorlage nicht endgültig verabschiedet werden konnte, weil inzwischen Neuwahlen zum Reichstag stattgefunden haben. Die Vorlage wäre dadurch hinfällig geworden. Infolgedessen und in Anbetracht des vom Reichstag eingenommenen Standpunktes war es nicht möglich, das Abkommen finnlandischerseits zu ratifizieren. Die finnlandische Regierung hebt weiter in der Note hervor, daß sie sich des Interesses der Gemeinschaft zwischen den genannten Ländern voll bewußt sei. Die geographische Lage dieser Länder, ihre enge Nachbarschaft zu Russland, sowie die dadurch bedingten politischen, organisatorischen und militärischen Interessen hätten zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit Anlaß gegeben, die, was Finnland anbelangt, auch fortgesetzt werden wird. Die Regierung sei ferner davon überzeugt, daß die Staaten zur Festigung des allgemeinen Friedens am besten dadurch beitragen könnten, daß sie unter Berücksichtigung der Interessengemeinschaft den leitenden Grundidealen des Völkerbundes folgend ihre Selbständigkeit behaupten.

Moskau ladet zur Abrüstung ein

* Moskau, 19. August. Der stellvertretende Außenkommissar Gancedi macht Lettland, Estland, Finnland und Polen den Vorschlag, in Moskau am 5. September zu einer Abrüstungskonferenz zusammenzutreten. Finnland ist vorgeschlagen worden, auch im Falle daß die anderen Staaten eine ablehnende Antwort geben sollten, zu den Verhandlungen zu erscheinen.

Ein Wahlblock der nationalen Minderheiten in Polen

Wie aus Warschau gemeldet wird, ist dort unter dem Druck der nationaldemokratischen Wahlhefte und des Wahlgesezes, das die Zusammenschlagung von Minderheiten verschiedener Wahlbezirke zu neuen Mandaten für die Minderheiten verbietet, ein Minderheitsblock sämtlicher in Polen lebender Nichtpolen, Deutschen, Juden und Russen, abgeschlossen worden. Laut der Vereinbarung wird im ganzen polnischen Staatsgebiet nur eine Staatsliste der nationalen Minderheiten aufgestellt werden. Es wird kein deutscher, kein russischer und auch kein jüdischer Wahlvorschlag eingereicht werden, sondern in allen Bezirken immer nur eine Minderheitsliste. Die Wahlvorschläge des Blocks der nationalen Minderheiten im polnischen und pommerellen werden nur deutsche Namen enthalten, in Kongresspolen, Wilna und im Ostgebiet werden die Kandidaten den verschiedenen völkischen Gruppen entnommen werden. Die Bildung eines Wahlkomitees und Wahlbüros ist in die Wege geleitet worden. — Laut amtlicher Bekanntgabe sind die Wahlen für den Sejm auf den 5. November, die zum Senat auf den 12. November angesetzt worden.

Russisch-lettlandische Transitschwierigkeiten

* Reval, 22. August. Wie die „Latwija“ berichtet, haben die Russen vor mehreren Tagen in Dörow vier für Lettland in Finnland gekaufte Lokomotiven aufgehalten, welche im Transit durch Russland kamen. Die Russen verlangen für den Transit einer Lokomotive durch Russland 450 Millionen Sowjetrubel. Die nötige Menge von einer Milliarde Sowjetrubel kann in Lettland nicht aufgetrieben werden. Deshalb machte die lettlandische Eisenbahnverwaltung das Angebot, die Zahlung in Goldbarren vorzunehmen, was Russland verweigerte. Die Zeitung bemerkt hierzu, daß ein solches Verhalten Russlands, da doch sein Transit durch Lettland möglichst erleichtert wird, vollständig unverständlich ist. Überhaupt nütze Russland die Transitfrage politisch aus, indem bald dem einen, bald dem anderen Staate der Vorrang gegeben wird, wodurch man einen Druck ausüben will.

Moskauer Entschuldigung bei Lettland

Der stellvertretende Außenkommissar Gancedi hat der Moskauer lettlandischen Gesandtschaft sein Bedauern über die von den Kommunisten vor der lettlandischen Gesandtschaft veranstaltete Demonstration ausgesprochen.

Grenzerweiterung der deutschen Wolgaskommune

Die „Rig. Rundsch.“ meldet aus Moskau: Laut Befehl des Allrussischen Volksgaushauses sind die bisherigen Grenzen der autonomen deutschen Wolgaskommune bedeutend vergrößert worden. Aus der Erwägung heraus, daß dieses kleine autonome Staatsgebilde lebensfähiger gemacht werden müsse, wurde beschlossen, ihm weitere deutsche Ortsgruppen anzugliedern, die bisher administrativ noch nicht der deutschen Verwaltung unterstanden. Angegeschlossen wurden laut Regierungsverfügung: der ganze Kreis Pokrowsk im Gouvernement Saratow und sechs Gemeinden: Kaldinsk, Winsk, Solotowsk, Banowsk, Almatinsk und Topowsk, die bisher gleichfalls zum Gouvernement Saratow gehörten. Die Hauptstadt der Wolgaskommune, das administrative Zentrum, wird von Katharinsk (jetzt „Marxstadt“) nach Pokrowsk übergeführt, das demnächst einen deutschen Namen erhalten soll.

Neue Verhaftungen unter der russischen Intelligenz

* London, 23. August. (Tel.) Die „Times“ melden aus Riga, daß in Moskau, Petersburg und im übrigen Russland zahlreiche Führer der russischen Intelligenz verhaftet wurden.

Die Berliner Sozialdemokraten gegen die Moskauer Todesurteile

* Berlin, 23. August. (Tel.) Die beiden sozialistischen Parteien hielten gestern vier Protestversammlungen gegen die Moskauer Todesurteile ab. In einer Versammlung, in der Abgeordneter Dr. Rosenfeld, einer der Verteidiger der angeklagten Sozialrevolutionäre, über seine Erfahrungen in Moskau sprach, unterbrachen die im Saale anwesenden Kommunisten die Ausführungen des Redners durch Zwischenrufe und Lärm. Es kam zu erbitterten Auseinandersetzungen zwischen den Sozialdemokraten beider Richtungen und den Kommunisten, die damit endeten, daß die Redner auf die Bühne stürzten und Rosenfeld am Weiterreden verhindert wurde. Darauf verließ die Versammlungsleitung und der größte Teil der Teilnehmer den Saal, während die zurückgebliebenen Kommunisten eine eigene Versammlung abhielten.

Schichtführer ohne belgisches Sichtvermerk

* Paris, 23. August. (Tel.) Wie das „Echo de Paris“ aus Brüssel meldet, wollte Schichtführer sich gestern von Köln im Schnellzug Köln-Dienstadt mit einigen seiner Mitarbeiter nach London begeben. Bei der Passkontrolle in Herbesthal wurde festgestellt, daß auf dem Pässe das belgische Visum fehlte, so daß Schichtführer wieder nach Köln zurückkehren mußte.

Neues vom Tage

Die Cholera in Italien

Die „Kurjer Polski“ meldet, sind in Viterbo 40 Choleraerkrankungen festgestellt worden. In Rom sind 38 Personen erkrankt und 23 gestorben.

Der Ausverkauf Deutschlands

Zur Ausnutzung des Marksturzes treffen, wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Köln gemeldet wird, täglich Scharen von Ausländern in dem bestellten Gebiete ein, die dort alles, was sie haben, verkaufen können, zusammenkaufen. Man schätzt ihre Zahl auf 200.000. Eine Anzahl kleiner Firmen gingen, als ein Preisanschlag von 50 bis 100 Prozent für die nicht zur Bekleidung gehörenden Ausländer keinen Erfolg hatte, dazu über, den Verkauf am Ausländer zu sperren und die Geschäfte teilweise überhaupt oder für Stunden zu schließen.

Das Hirn des Massenmörders

Der Berliner Frauenmörder Großmann, dessen Selbstmord im Gefängnis ebenso wie seine Taten noch frisch in der Erinnerung sind, beschäftigt jetzt nur noch die wissenschaftliche Welt. Die Untersuchung des Gehirns durch Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Strahlmann hat schon jetzt zweifelslos ergeben, daß beginnende arteriosklerotische Veränderungen des Gehirns vorhanden waren und daß im Schädel verhärtete Nervenfasern sich zeigten. Es hat sich auch ein wichtiges Merkmal für die Möglichkeit eines geistigen Defektes ergeben, indem Abnormitäten in der Bildung der Gehirnvorgänge, die sogenannten Hirnwindungen, vorgefunden wurden. Es bleibt abzuwarten, was von der Verfertigung seinerzeit angenommen wurde, daß man es bei Großmann wirklich nicht mit einem Sexualverbrecher, sondern mit einem Geisteskranken zu tun hatte.

Unterlagen bei einer Hamburger Bank

Durch Unterschlagung von 10.000 tschechischen Kronen und amerikanischen Wertpapieren wurde ein mittleres Hamburger Bankhaus von einem Angestellten um mindestens einethalb Millionen Mark geschädigt.

Glückliches Dänemark

Daß die Preisentwicklung in Dänemark den umgekehrten Weg geht wie in Deutschland, zeigt auch die neue Preisliste, die im August durch das staatliche Departement veröffentlicht ist. Sie beträgt jetzt 100 Punkte, während die im Januar d. J. noch auf 212 Punkten stand. Sie ist also um 112 Punkte gesunken, und dieser Rückgang ist ein größerer, als man erwartet hatte.

Abwurf im Flughafen

Nach einer Innsbrucker Meldung wurden der Innsbrucker Arzt Dr. Ortman und der Hochschüler Schmidt aus Würzburg unterhalb der Wettersteinspitze aufgefunden.

Gräßliches Unglück in einer Feuerwerksfabrik

* Paris, 23. August. (Tel.) Nach einer Meldung des „Matin“ aus Nîmes sind in einer Fabrik von Feuerwerkskörpern neun Personen getötet und elf verletzt worden.

Der Einbruch der deutschen Edelsteine in England

* London, 23. August. (Tel.) „Daily Mail“ bietet unter Leitung des Royal Aero Club einen Preis von 1000 Pfund Sterling für den Sieger, der bei dem im September stattfindenden Wettbewerb den längsten Flug im motorlosen Gleitflugzeug ausführt. Der Flug darf nicht weniger als 30 Minuten dauern. Die Erfolge der deutschen Gleitflüge, insbesondere der von Penkel am letzten Sonntag aufgestellte Weltrekord von zwei Stunden, erregten in England großes Aufsehen. Es wird darauf hingewiesen, daß die in Frankreich unternommenen Versuche im Vergleich zu den in Deutschland gemachten sehr geringe Erfolge zeigten und daß in England der Gleitflug so gut wie unbekannt ist.

Vom Flug um die Welt

* London, 21. August. Macmillan und Malins, die für den erkrankten Major Vase den Weltflug weiter fortsetzen, haben Sonnabend Langon in einem neuen Flugzeug verlassen. Bis jetzt ist von ihnen keinerlei Nachricht eingetroffen. Man fürchtet, daß sie einem schweren Wirbelsturm, der in der Nacht von Bengalen gewütet hat, zum Opfer gefallen sind.

Abschiedsrede von Hindenburg in München

* München, 22. August. Gestern Abend fand beim Regierungspräsidenten von Aach ein gastliches Beisammensein statt, zu dem etwa 50 Persönlichkeiten geladen waren. Um 10 Uhr marschierten mehrere Tausend Personen mit Fähnchen vor das Regierungsgebäude, um dem Generalfeldmarschall von Hindenburg eine Abschiedsfeier zu bereiten. Hindenburg hielt eine kurze Ansprache, in der er wiederum zur Gerechtigkeit, Treue und Würde erwachte, damit unser Vaterland wieder vorwärts und wieder zu Ehren komme. Die Menge lang das Deutschlandlied und brach in lebhaften Wiederholungen aus. Heute vormittag hat Hindenburg seine Reise in die oberbayerischen Berge fortgesetzt.

Wie die „Voss. Ztg.“ meldet, kam es am Montag bei der Rundgebung vor dem Armeemuseum leider zu einem häßlichen Zwischenfall. Der bekannte Führer des republikanischen Schutzbundes in München, Hauptmann a. D. Dr. Schöninger, der Münchener redaktionelle Vertreter des „Vorwärts“ und der „Berliner Volkszeitung“, wurde von einem früheren Regimentskameraden erkannt, als er seiner Berichtspflicht nachkam, und wurde von verschiedenen Mitgliedern des Schutzbundes mit Stöcken schwer mißhandelt. Er wurde von der Schutzpolizei mit vorgehaltener Pistole aus dem Bereich der Feier herausgeführt.

Der Kampf um die deutsche Einheitskurzschrift

Auf der zweiten Hauptversammlung des Eisenacher Stenographistenkongresses wurde eine Resolution gefaßt, in welcher der Regierungsentwurf zur Einheitsstenoalphabet abgelehnt wird. Man hält es jedoch für erforderlich, die Verhandlungen fortzusetzen.

Bauarbeiterstreik in ganz Ostpreußen. Der Arbeitgeberverband des Bauergewerbes in Ostpreußen hat, wie uns ein Drahtbericht aus Königsberg meldet, beschlossen, die Aussperrung der Bauarbeiter auf die ganze Provinz auszudehnen. Die Aussperrung soll am Donnerstag erfolgen. — In Königsberg befinden sich die Speicherarbeiter nach wie vor im Streik. Es werden alle Dampfer betroffen, die auf Getreideladung warten, das ganze Getreidegeschäft ruht. Es bestehen Hoffnungen, den Zustand in absehbarer Zeit beilegen zu können. Uebrigens fällt dieser Streik in das Gebiet der „wilden“ Streiks. Der Schlichtungsausschuß fällt für die verschiedenen Zweige des Transportgewerbes einschlägig der Parteien einen Schiedsspruch. Es wurde ein Unterschied zwischen wirtschaftsstarke und wirtschaftsschwache Betriebe gemacht. Für die Epikengruppe wurde eine Erhöhung des Stundenlohnes um 6,75 Mark festgesetzt. Ueber Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruches haben sich die Parteien bis Mittwoch zu erklären.

Aussperrung der Leipziger Metallarbeiter. Seitens des Verbandes der Metallindustriellen im Bezirk Leipzig ist über die Arbeiter der dem Verbands angehörenden Metallwaren- und Armaturenfabriken seit Montag früh die Aussperrung verhängt worden. Die Ursache dieser Maßnahme ist darin zu suchen, daß bei einer Verbandsfirma seit 14 Tagen gestreikt wird und die Streikenden, trotzdem der für August gefällte Schiedsspruch für verbindlich erklärt worden ist, die Arbeit noch nicht wieder aufgenommen haben. Von der Ausperrung werden über 6000 Arbeiter betroffen.

Veranlassung der Leipziger Metallarbeiter. Nach einem Drahtbericht aus Hindenburg sind wegen Vorkriegszeiten auf der Donnersmarthütte die Verhältnisse der Arbeiter sehr schlecht geworden. Die Arbeiter haben sich entschlossen, die Produktion zu stoppen. Ferner streiken die Arbeiter der Reichshütte Drahtwerke. Es finden Feuerungsänderungen statt.

Ausdehnung des spanischen Postbeamtenstreiks. Mit Ausnahme der Briefträger sind in Madrid, wie uns ein Drahtbericht von dort meldet, nunmehr sämtliche Postbeamten ausständig. Wie aus Barcelona gemeldet wird, schlossen sich dort auch die Finanzbeamten dem Streik an.

* London, 23. August. (Tel.) Wie das „Reutersche Büro“ erfährt, soll Collins, auf den vor einigen Tagen schon ein Anschlag verübt wurde, in der Nähe von Blandon in der Grafschaft Cork im Hinterhalt erschossen worden.

* London, 28. August. (Tel.) „Reuter“ veröffentlicht eine Information, die besagt: Da die französische Regierung der britischen Regierung mittheilt, sie sei nicht in der Lage, die Summe beizuführen, die zur Untersuchung der in Kleinasien begangenen Gräueltaten durch das Rote Kreuz erforderlich sei, sei es zweifelhaft, ob diese Untersuchung stattfinden könne. Die erforderliche Summe betrage 100 000 Francs. Großbritannien schlägt vor, daß Großbritannien, Frankreich, die Vereinigten Staaten und Italien je ein Viertel tragen.

Der preussische Kultusminister ermächtigte den Generaldirektor der preussischen Staatsbibliothek in Berlin, zwecks einer umfassenden Revision die Staatsbibliothek ab 28. August auf vier Wochen zu schließen.

Von Ausweis des 12. Nachtrages der amtlichen deutschen Zeitungs-
verzeichnisse für 1922 stellen im Juli 220 Zeitungen und Zeitschriften ihr
Erscheinen ein. Diese erschreckend hohe Zahl ist wieder ein Beweis
für, wie schwer in der gegenwärtigen Zeit gerade das Zeitungs-
gewerbe um seine Existenz kämpft.

Berliner Meldungen zufolge tritt am 30. September auf Grund des preussischen Altersgrenzengesetzes der Chefpräsident der künftigen Oberrechnungskammer Holz in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger ist der frühere preussische Staats-Finanzminister a. m. i. d. a. n. e. s. e. h. e. m. ernannt.

Zum Untersuchungsrichter beim deutschen Staatsgerichtshof zum
Nutze der Republik wurde der Kammergerichtsrat Ernst Wolff be-
st. Wolff ist Mitbegründer des republikanischen Richterbundes.

Am 17. September 1522 wurde der erste Druck von Luthers neuem
Manifest in Wittenberg vollendet und den Öffentlichkeit übergeben.
Die 400jährige Wiederkehr dieses denkwürdigen Tages wird auf An-
regung des Vizekanzlers der deutschen Bibelgesellschaften in allen
angehörigen Gemeinden Deutschlands durch besondere gottesdienst-
liche Feiern, Jugendersammlungen, Gemeindefestabenende usw. feierlich
gegrungen werden.

H. Köhrigberg, 23. August. (Priv.-Tel.) [Zum Oßpreußischen
 Freitag der Deutschen Volkspartei] wird in diesem
 Freie, wie aus dem Parteibüro mitgeteilt wird, der Führer der
 deutschen Volkspartei Reichstagsabgeordneter Dr. Stresemann
 in Königsberg kommen. Er trifft am 10. September hier ein und
 am genannten Tage sowohl an der geschlossenen Vertreterver-
 sammlung teilnehmen als auch abends im großen Saal der Stadthalle
 Mitgliedern und Anhängern der Deutschen Volkspartei über die
 künftige Lage einen Vortrag halten.

Aus Anlaß des furchtbaren Fliegerbombenunglücks bei
 ist durch die polnischen Behörden eine vierstägige Landes-
 auer für die Gebiete der früheren preussischen Provinzen West-
 und Posen angeordnet worden. Die Zahl der Todesopfer hat
 um zwei weitere erhöht.

Memel, den 24. August 1922.

* [Sturmwarnung.] Von der Wettermarie Hamburg in-
gehende Sturmwarnung eingelaufen: Hochrumpfgebiete 762 Südost-
wind, 787 Spanten, Tiefdruckgebiet 748 nordwestliche Stöße südwärts
ziehend. Gefahr starker böiger südlicher, später westlicher Winde.
maßhalt.

«[Neue Erhöhung der Gepäckfrachten.] Mit Rücksicht auf das schnelle Sinken des Geldwertes sowie darauf, daß am 1. September 1922 die Güter- und Expressfrachten sich um 50 Prozent hoben, wird die für 1. Oktober 1922 vorgesehene Erhöhung der Gepäckfracht auf 10 Pf. für 10 Kg. und 1 Rmk. (schon am 1. September 1922 in Kraft treten. Die Gepäckfracht wird am 1. Oktober 1922 um weitere 50 Prozent erhöht. Von diesem Tage ab beträgt die Einzelstückzahl 15 Pfg. für 10 Kg. und 1 Rmk. und die Mindestzahl 15 Rmk.

* **Ueber die Tätigkeit des Gewerbegerichts**
 Im Kalenderjahr 1921 wird in den „Nachrichten des Handwerkers“ mitgeteilt: Im Berichtsjahre fanden 18 Sitzungen statt, von 4 mit und 12 ohne Beisitzer. Anhängig gemacht waren 2 Streitigkeiten. Als Einigungsamt ist das Gewerbegericht in Tätigkeit nicht angerufen worden. Für den Vorsitzenden des Gewerbegerichts, Oberbürgermeister Dr. Grabow, führte im Berichtsjahre zunächst noch der erste stellvertretende Vorsitzende, Rechtsanwalt Kammann den Vorsitz. Nachdem im Juni 1921 Stadtrat La Haug zum ständigen stellvertretenden Vorsitzenden des Gewerbegerichts gewählt und beauftragt worden war, führte er fortan den Vorsitz. Daneben waren, wie bisher, Rechtsanwalt Kammann erster stellvertretender Vorsitzender und Rechtsanwalt Karmoth zweiter stellvertretender Vorsitzender. Das Gewerbegericht hat im Berichtsjahre 18 Sitzungen abgehalten 1919: 20, 1920: 21, 1921: 16. In der gesamten Zeit sind Rechtsstreitigkeiten anhängig gewesen 1919: 56, 1920: 123, 1921: 174, und zwar Arbeitnehmer gegen Arbeitgeber 1919: 56, 1920: 123, 1921: 174, Arbeitgeber gegen Arbeitnehmer keine. In diesen Rechtsstreitigkeiten sind erledigt durch Vergleich 1919: 31, 1920: 54, 1921: 46, durch Zurechnung der Klage 1919: 10, 1920: 16, 1921: 9, durch Anerkennungsurteil 1919: 1, 1920: 13, 1921: 28, durch Abweisungsurteil 1919: 6, 1920: 3, 1921: 12, durch Endurteil 1919: 7, 1920: 28, 1921: 77, durch Nichterscheinen der Parteien 1920: 10, durch Aufständigkeitserklärung 1919: 1, 1920: 2, 1921: 1, unerledigt blieben 1919: 2, 1920: 6.

[Die Landdrankenkasse des Kreises Memel]
 weist uns: In letzter Zeit häufen sich leider die Fälle, in denen die
 Arbeitgeber die Anmeldung der beschäftigten Personen zur Kranken-
 kasse zum großen Teil gänzlich unterlassen, bezw. nur bei eingetretener
 Krankheit anmelden und auch dann nur von einem viel späteren Ta-
 ge. Die Beschäftigung tatsächlich begonnen hat. Solche Arbeitgeber
 ist sehr aber nicht im Klaren, daß sie die Beiträge auch für die nicht
 kranken Personen mitbezahlen, denn erstens müssen die Beiträge
 vorwärts erhöht werden, ferner müssen die Arbeitgeber bei verspäteter
 Anmeldung, die vielfach durch unsere umfangreichen Feststellungen
 anlaßt werden, die Beiträge bis zum Tage der Abmeldung fort-
 zahlen, wodurch sie mitunter für zwei bis drei Jahre Beiträge
 zahlen müssen für eine nur einige Monate beschäftigte Person; außer-
 dem können (und werden auch vielfach) solche Arbeitgeber doppelt
 bestraft werden: einmal vom Versicherungsamt bis 300 M. und dann
 von der Kasse bis zum fünffachen Betrage der rückständigen Bei-
 träge; (d. h. wenn ein Arbeitgeber im Jahre 1920 eine Person beschäf-
 tigt hat, diese erst in diesem Jahre an- und abmeldet und angenommen
 M. an Beiträgen bezahlt, so kann ihm das fünffache dieses Be-
 trags [2500 M.] als Strafe auferlegt werden.) Eine geordnete Ge-
 schäftsführung wird aber dadurch sehr erschwert und die Verwaltungs-
 kosten unnötig erhöht, (z. B. durch das teure Porto, großen Papier-
 Verbrauch usw.). Die Landdrankenkasse richtet daher an alle Arbeit-
 geber die Bitte, ihren Pflichten nachzukommen. Es sind Verhaftungen
 mit einem Kommissar im Gange, der die einzelnen Drischäften be-
 suchen und Feststellungen an Ort und Stelle vornehmen und Arbeit-

geber, die ihrer Versicherungspflicht nicht nachgekommen sind, nachstehend zur Anzeige bringen wird, damit diese unanfechtlich bestraft werden können. Wir bringen daher auch an dieser Stelle in Erinnerung, daß gemäß § 317 R. V. D. eine jede versicherungspflichtige Person binnen drei Tagen nach dem Dienstan- bezw. Austritt aus Krankenversicherung an- und abzumelden ist.

□ [Nicht von Erregung!] Aus Berlin wird uns geschrieben: In der sehr hübschen Plauderei von Rudolf Hausof über die Gory- und Thüringerfabrik der Demeler Seminaristen (in der Beilage zu Nr. 193 des „Mem. Dampf.“) heist es, daß am Tage nach der Ermordung von Rathenau in Berlin nichts von Erregung bemerkbar gewesen sei. Der verehrliche Verfasser tritt sich da gründlich noch nie hat seit dem Kriege und der Revolution, ungeachtet der zahllosen Erschütterungen, denen wir ausgesetzt waren, ein Ereignis für nachhaltig alle Schichten der Berliner Bevölkerung erschüttert wie der schändliche Meuchelmord an dem besten Manne, den wir besaßen. Alle Kreise des bürgerlichen Lebens hatte ein jäher Schreden, ein Entsetzen gepackt, weil diese Mordthat männiglich unbegreiflich, unfassbar war. Es bedurfte nicht erst des Marschurzes, der mit dem Mordtage einfiel, um die Bedeutung des Verlustes eines Walter Rathenau für ganz Deutschland gerade die Berliner erkennen zu lassen, die immer regen Sinn für Politik und Wirtschaft bewiesen haben. Noch heute wie an jenem dies aber durchdröbe jeden das gleiche Gefühl. Man kürnte und tobte nicht, aber man lag unter dumpfem Druck darnieder. Wer freilich die Museen und Schlösser besichtigte, aber sonst nicht in Verührung mit der Berliner Bevölkerung kam, mochte dort allerdings nur einer Schar schaulustiger und sonst gleichgültiger Fremden begegnen. In den Berliner Häusern aber sah es denn doch ganz anders aus!

* [Saatkörpert.] Am 1. September, vormittags 10 Uhr, ver-
anstaltet die Landwirtschaftskammer im Schützenhause in M. m. e.
einen Saatenmarkt, auf welchem den Landwirten Gelegenheit geboten
werden soll, ihren Saatbedarf zu decken bezw. ihr Saatgetreide zu
verkaufen. Es wird darauf hingewiesen, daß auch die von den Land-
wirtschaftskammern anerkannten Saaten auf dem Saatenmarkt vertreten
sein werden, so daß auch die Möglichkeit besteht, dieses Saatgut zu
erwerben. Der Verkauf des Saatgutes findet nach Proben statt,
welche von den Verkäufern ausgestellt werden.

Berliner Börse

* Berlin
Katastrophenhanke

Unter dem Einfluß der in erschreckender Weise sich fortsetzenden Entwertung der Markwährung, die am deutlichsten in der sprunghaften Steigerung der hochstehenden ausländischen Devisenpreise, besonders des Dollars, sich widerspiegelt, der bis 1440 bezahlt wurde, nahm die Aufwärtsbewegung der Kurse aller Papiere an der Börse ihren Fortgang. Mit größerem Recht läßt sich unter diesen Verhältnissen das bei einem ähnlichen Anlaß im Herbst 1921 geprüfte Wort der Katastrophenhäufung auf die jetzigen Zustände an der Börse anwenden. Die Kaufanträge vom Ausland waren heute zwar geringer, diejenigen vom Publikum aber desto größer, so daß im Groß- und Kassaverkehr sich neue Kurssteigerungen ergaben. Diese betrafen bei Montanwerten, die wegen günstiger Devisen Hoffnungen un verändert im Mittelpunkt des Interesses stehen, bis 100 Prozent, für Hohenlohe und Lothringen Hälfte 150 bis 175 Prozent, für Rheinische Braunkohle und Laurahütte 200 Prozent, auf den übrigen Märkten hielten sie sich unter diesen Höhen, so daß nur einige Papiere im Großverkehr mit über 100 Prozent hinausgehenden Kurserhöhungen zu verzeichnen waren. Von Valutapapieren stellten sich Auslandsrenten mehrere Hundert Prozent höher, so Ungarische Goldrente 300, Türkenloose 2700 und Mexikaner 700 bis 2000 Prozent. Von Valutaaufien stiegen Itali 400, Baltimores und Canadas um je 500 Prozent. Auch heimische Anleihen lagen fest, besonders 3-prozentige und 4-prozentige alte Reichsanleihen und 8-prozentige Consols, bei 5 bis 30 Prozent Steigerungen an fortgesetzte Käufe für englische Rechnung. Der Einheitskurs im Ausland hat das gleiche Bild harter Kurssteigerungen mit erheblich verstärkter Kursfeststellung wie gestern. Vorübergehend trat infolge von Realisationen der Börsenspekulation, die aus Sorge um die Gelbeschaffung nicht so intensiv an der Cassa beteiligt ist, eine Abschwächung ein, die aber bald wieder überwunden wurde.

87/	88/	89/	90/	91/	92/	93/	94/	95/	96/	97/	98/	99/	100/	101/	102/	103/	104/	105/	106/	107/	108/	109/	110/	111/	112/	113/	114/	115/	116/	117/	118/	119/	120/	121/	122/	123/	124/	125/	126/	127/	128/	129/	130/	131/	132/	133/	134/	135/	136/	137/	138/	139/	140/	141/	142/	143/	144/	145/	146/	147/	148/	149/	150/	151/	152/	153/	154/	155/	156/	157/	158/	159/	160/	161/	162/	163/	164/	165/	166/	167/	168/	169/	170/	171/	172/	173/	174/	175/	176/	177/	178/	179/	180/	181/	182/	183/	184/	185/	186/	187/	188/	189/	190/	191/	192/	193/	194/	195/	196/	197/	198/	199/	200/	201/	202/	203/	204/	205/	206/	207/	208/	209/	210/	211/	212/	213/	214/	215/	216/	217/	218/	219/	220/	221/	222/	223/	224/	225/	226/	227/	228/	229/	230/	231/	232/	233/	234/	235/	236/	237/	238/	239/	240/	241/	242/	243/	244/	245/	246/	247/	248/	249/	250/	251/	252/	253/	254/	255/	256/	257/	258/	259/	260/	261/	262/	263/	264/	265/	266/	267/	268/	269/	270/	271/	272/	273/	274/	275/	276/	277/	278/	279/	280/	281/	282/	283/	284/	285/	286/	287/	288/	289/	290/	291/	292/	293/	294/	295/	296/	297/	298/	299/	300/	301/	302/	303/	304/	305/	306/	307/	308/	309/	310/	311/	312/	313/	314/	315/	316/	317/	318/	319/	320/	321/	322/	323/	324/	325/	326/	327/	328/	329/	330/	331/	332/	333/	334/	335/	336/	337/	338/	339/	340/	341/	342/	343/	344/	345/	346/	347/	348/	349/	350/	351/	352/	353/	354/	355/	356/	357/	358/	359/	360/	361/	362/	363/	364/	365/	366/	367/	368/	369/	370/	371/	372/	373/	374/	375/	376/	377/	378/	379/	380/	381/	382/	383/	384/	385/	386/	387/	388/	389/	390/	391/	392/	393/	394/	395/	396/	397/	398/	399/	400/	401/	402/	403/	404/	405/	406/	407/	408/	409/	410/	411/	412/	413/	414/	415/	416/	417/	418/	419/	420/	421/	422/	423/	424/	425/	426/	427/	428/	429/	430/	431/	432/	433/	434/	435/	436/	437/	438/	439/	440/	441/	442/	443/	444/	445/	446/	447/	448/	449/	450/	451/	452/	453/	454/	455/	456/	457/	458/	459/	460/	461/	462/	463/	464/	465/	466/	467/	468/	469/	470/	471/	472/	473/	474/	475/	476/	477/	478/	479/	480/	481/	482/	483/	484/	485/	486/	487/	488/	489/	490/	491/	492/	493/	494/	495/	496/	497/	498/	499/	500/	501/	502/	503/	504/	505/	506/	507/	508/	509/	510/	511/	512/	513/	514/	515/	516/	517/	518/	519/	520/	521/	522/	523/	524/	525/	526/	527/	528/	529/	530/	531/	532/	533/	534/	535/	536/	537/	538/	539/	540/	541/	
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	--

		(Ohne Gewähr)			
		22. August		22. August	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	100 fl.	56329.90	56470.50	50586.65	50718.35*)
Buenos-Aires	1 Peso	522.32 ¹ / ₂	523.67 ¹ / ₂	470.90	472.10
Christiania	100 Kr.	25118.55	25151.45	23571.75	23628.25**)
Kopenhagen	100 Kr.	31260.85	31339.15	28064.85	28135.15**)
Stockholm	100 Kr.	38352.—	38443.—	34406.90	34493.10
Helsingfors	100 fin. M.	3096.10	3103.90	2676.65	2683.35
Brüssel	100 Fr.	10886.35	10913.85	9737.80	9762.20
Italien	100 Lira	6466.90	6483.10	5817.70	5832.80
London	1 Pfd. Sterl.	6466.90	6483.10	5817.70	5832.80***)
Newport	1 Doll.	1438.20	1441.80	1296.35	1301.65***)
Paris	100 Fr.	11435.65	11464.35	10362.—	10383.—
Büchia	100 Lei.	27665.50	27634.50	24793.35	24856.05***)
Spanien	100 Re.	22596.70	22633.30	20249.65	20300.35
Wien	100 Kr.	1.68	1.72	1.63	1.57
Prag	100 Kr.	5068.65	5081.35	3995.—	4005.—†)
Budapest	100 Kr.	84.89	85.11	76.90	77.10
Sofia	100 Lema	808.95	811.50	719.10	720.90
Japan	1 Yen	694.10	695.90	614.20	615.80
Rio de Janeiro	1 Milr.	188.70	189.24	169.28	169.72
Belgrad					—
Polennoten	100 Wfl.	16.35	—	15.20	—
Kriessnoten					—
Russ. Bankbau		16.75	—	15.40	—
Bulgar. 100 Re.-Noten		1200.—	—	1100.—	—
Agam		15.77	16.—	14.20	—

Marktkur in Ausland: Antwerpen 0.17 $\frac{1}{2}$, Zürich: 0.39 $\frac{1}{2}$, bis 0.40 $\frac{1}{2}$,
Kopenhagen 0.34 bis 0.35, Stockholm: 0.28 bis 0.28 $\frac{1}{2}$. (Priv.-Tel.)

* Vom Berliner Produktmarkt. Berlin, 23. August. (Tel.) Unter dem Einfluß der katastrophalen Marktentwertung stiegen heute die Preise am Produktmarkt sprunghaft, nachdem schon gestern nachmittags wesentlich höhere Notizen erzielt worden waren. Das Angebot von Weizen bleibt sehr knapp, so daß die Mühlen vergeblich nach Material suchen. Für Roggen wurden seitens der Käufler noch erheblich höhere Preise bezahlt, als die hiesigen ebenfalls stark gesteigerten Notierungen lauten. Für Sommergerste und Hafer stellten sich die Forderungen bedeutend höher. Eine das erheblich Material herauskommt. Im Einklang mit

* [Handel mit Brennspritus.] Der Verein der Kolonialwarenhändler Meisel & S. macht im Inseratenteil der heutigen Nummer unseres Blattes seine Mittheiler darauf aufmerksam, daß der Handel mit Brennspritus einer besonderen Genehmigung bedarf. Er empfiehlt, da das im Amtsblatt veröffentlichte Gesetz sofort in Kraft tritt, bis zur Ertheilung nachgesuchter Genehmigungen den gesamten Verkauf von Brennspritus sofort einzustellen, damit Beschlagnahmen und Bestrafungen vermieden werden.

[Künstler-Kongert.] Ueber die Ausbildung und Entwick-
lung der nächsten Montag hier auftretenden Klavierkünstlerin Hanna
Schneemann wird uns geschrieben: Hanna Schneemann ist aus
dem Petersburger Konservatorium hervorgegangen, wo der bekannte
Klavierpädagoge Prof. Blumenthal ihr spezieller Lehrer war. Nach
Beendigung ihrer Studien hat sie in vielen Konzerten bereits ihre
künstlerische Reife bewiesen können und Petersburger wie Rigor
Zeitungen berichten in einmütiger Uebereinstimmung von den großen
Erfolgen, die die junge Künstlerin bereits zu erringen vermochte. So
schreibt Prof. Schöne in der Rigorzer Ztg.: Hanna Schneemann besitzt
eine Kraft des Anschlages, die man ihrer zierlichen Erscheinung kaum
augetraut hätte. Bei ihrem ersten, in allen Solovorträgen bewiesenen
Streben kann ihr eine glänzende Zukunft vorausgesagt werden. Auch
in ihren Begleitungen leistete sie in der Ueberwindung der recht zu
beachtenden Schwierigkeiten Vortreffliches. — Mehllich lautete auch
das Urtheil eines Petersburger Kritikers Rodowsky: „Hanna Schneemann
besitzt ein fabelhaftes Gedächtnis und ein vorzügliches Gehör,
damit verbunden eine selten feine Pedalisierung. Um ihre hervor-
ragende Fingerfertigkeit könnten sie viele Künstler beneiden. Aber
außerdem ist Frä. Hanna Schneemann zweifellos auch musikalisch sehr
fehl veranlagt und das alles weist auf eine große Zukunft der Künst-
lerin hin.“

vom 23. August 1922.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Johann Emil Kiewel
von hier.
Gestorben: Maria Bertha Sangle, 4 Monate alt, von Schmels.

den steigenden Preisen wurden natürlich auch für die anderen Artikel wie Mehl, Rette, Deliaoten, Hülsenfrüchte und Butterstoffe wesentlich höhere Preise gefordert und zum Theil bezahlt.

* Ueber das Freihafenprojekt in Königsberg schreibt die "Carl. Lit.": Schon vor geraumer Zeit wurden vom Königsberger Magistrat Verhandlungen mit den Vertretern der Centralstellen, namentlich dem Reichsfinanzministerium, wegen Schaffung eines Freihafenbezirks in Königsberg eingeleitet. Auch die führenden Handelskreise und die sonstigen Interessenten haben diesen Plan wärmstens bekräftigt und in Denkschriften seine Bedeutung für den Wiederaufbau des Königsberger Handels eindringend dargelegt. Diese Verhandlungen nehmen einen günstigen Verlauf, und es steht zu hoffen, daß ein Freihafenbezirk für den Verkehr mit Rußland und Finnland eingerichtet wird. Das Blatt bezeichnet es als wünschenswert, daß für sämtliche Waren, die den Transithafen Königsberg berühren, ein Freihafen eingerichtet würde. Innerhalb würde mit Rücksicht auf die zunehmende Bedeutung des Handelsverkehrs mit den Ostländern und namentlich mit Sowjetrußland zurzeit wenigstens die Schaffung eines Freihafenbezirks für diese Länder im ersten Reihe zu begrüßen sein. Eine gewisse Beschleunigung bei der Regelung dieser Frage sei auch dringend geboten, da bekanntermaßen der Plan besteht, im November in Königsberg eine große Ost-europäische Weltausstellung abzuhalten.

Nr.	Weg	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Abreißert an
433	23	Hana Larsen D.	Niemand	Lamsfabrik	Schwefel	Ed. Krause
434		Oskar Segl.	Stube	Bauls- hafen	Holz ries	" "

Ausganganen

Nr.	Schiff	Kapitän	Nach	Wit	Matker
407 ²²	Bistoria Motorboot	Saalmann	Debenburg	Stückgüter	B. Meinde & Co.
408 ²³	Saiba D. Regelhand; 0,58 gang; 6,2 m.	Behrends	Ribau	"	R. Mehnhöfer

Wettervoransage für Donnerstag, den 24. August:
Veränderlich, zeitweise Regen und ziemlich kühl bei aufsteigenden, später
stärken westlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 23. August
Morgens 6 Uhr: + 15,8, 9 Uhr: + 18,7, mittags 12 Uhr: + 21,7,
nachm. 3 Uhr: + 20,2

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 23. August, 8 Uhr morgens.

Gestern herrschte in unserm Bezirk bei schwachen Winden aus südlichen Richtungen ziemlich warmes, vielfach heiteres und allgemein trockenes Wetter. In Deutschland war es heute kräftig bei theilweise aufziehenden südwestlichen, in Preußen schwachen südlichen bis östlichen Winden mit wenigen Ausnahmen etwas kühler, im Westen allgemein trübe und regnerisch, sonst noch wolfig und trocken. Das Hochdruckgebiet im Südosten Europas ist weiter abgezogen, während dasjenige über Spanien und dem Ozean weiter östwärts fortgeschritten ist. Das Tiefdruckgebiet über Nordfrankreich ist nordwärts vorgeedrungen und erstreckt sich heute in Ausläufern nach der Nord- und mittleren Dniez. Europa weithin der Westwind, ebenso Skandinavien hatten verbreitete Niederschläge, Deutschland vielfach Gewitter.

Beobachtungs- orte	Wetter	Grad Cels.	Nied. schlag mm	Beobachtungs- orte	Wetter	Grad Cels.	Nied. schlag mm
Königsb.	wolfig	16	—	Hamburg	Regen	16	4
Ankerburg	z. heiter	15	—	Berlin	z. heiter	18	1
Elstf.	—	15	—	Breslau	—	—	—
Marggrab.	heiter	16	—	München	heiter	18	3
Ortelsburg	—	14	—	bebedt	18	1	
Dierode	z. heiter	16	—	Capranaba	wolfig	22	0
				Vien			

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Mittwoch, den
23. August, 8 Uhr morgens

beherstet der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 762 Südosteuropa
 767 Spanien, Tiefdruckgebiete 743 nordwestliche Küste. — Wind: Nordost
 westliche, Ostsee schwache südwestliche, baltische Ostsee schwache südlich;
 Winde. — Wetter: Nordsee regnerisch, Ostsee wolfig. Am heutigen
 Donnerstag Regenfälle und lebhaftere westliche Winde.

Stationen	Baro- meter mm	Wind		Wetter	Tempe- ratur Celsius	Bemerkungen
		Richtung	Stärke			
Stubeſnaes	744.1	O.	1	bedeckt	+13	Seeg. leicht bew.
Bülf						
Swinemünde	751.4	SO. W.	2	Dunst	+17	
Hilgenamermünde						
M e m e l	755.7	O.	4	bedeckt	+15	Seeg. leicht bew.
Stagen	745.6	SO. W.	3		+13	" " "
Ropenhagen	750.3	SO. W.	2	Regen	+17	
Isby	751.8	O.	5	bedeckt	+17	Seeg. mäßig bew.
Stockholm	752.7	SO.	5	Regen	+15	

Schneider-Innung (Herren)
Heute Donnerstag 7 Uhr
Schützenhaus wichtige Be-
sprechung. Der Vorstand.

**Ruder-
verein
Neptun
C. B.**
Sonntag, 27. d. Mts.
Bootstaufe
vorm. 10 1/2 Uhr im Boots-
haus. Abends 8 Uhr ge-
mütliches Beisammeln
sein in Fischer's Wein-
stuben.
Wir bitten um rege Be-
teiligung der Mitglieder.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.
Am 28. d. Mts., vor-
mittags 10 Uhr, werde ich
bei dem Rittersgutsbesitzer
Herrn Gubba, Gohlföden
1 Arbeitswagen
meistbietend gegen sofortige
Bezahlung versteigern.
Truschka
Vollziehungsbeamter.

**Reichlich Vollmilch
zu haben.**
Szeimies, Hospitalstr. 19
Mittagsstisch
von sofort gesucht. Off.
unt. 647 an d. Exped. d. Bl.
Ich warne einen Jeden,
von meiner Frau etwas
zu kaufen oder ihr Geld zu
borgen, da ich für nichts
aufkomme.
Hermann Wanek
H. Sandstr. 7.
Herrenhut gefunden.
Geg. Finderlohn abzuholen
Libauerstr. 20, Meiler.

200 M. Belohnung
schafft derjenige, der mit
seiner Frau nachweislich
verloren gegangen ist, so-
fern die in der Nacht am
14. d. Mts. in meinem
Garten Obstbäume und
Zäune vernichtet, 1 Karre
und Schätze gestohlen
haben. Die Missetäter
sind gefangen worden.
Sprengler.

Heirat!
23jährige Gutsbesitzer-
tochter, 2000 Morgen-Gut
und 5 Millionen in bar,
wünscht sich mit ehe-
lichen Herrn, auch ohne Ver-
mögen, zu verheiraten durch
Herrn Sandner
Berth C 25.

**Auto-
Vermietungen:**
Praxenhat A. Tel. 739
Poschies Tel. 493
Gehr. Bolz Tel. 120
Taschies Tel. 465, 890
Ausländer! Ausländer!
Achtung!!
D.R.G.M. Nr. 745 601
— Rundholzangelsch-
maschine, gleiches. H.
Wagenwinde — in
Hamburg noch nicht ver-
kauft, höchstbietend zu verkaufen.
Offerten an
E. Jorandt, Solzstr.,
Tiffit, Spindgasse 4.

**Auto-
Vermietungen:**
Praxenhat A. Tel. 739
Poschies Tel. 493
Gehr. Bolz Tel. 120
Taschies Tel. 465, 890
Ausländer! Ausländer!
Achtung!!
D.R.G.M. Nr. 745 601
— Rundholzangelsch-
maschine, gleiches. H.
Wagenwinde — in
Hamburg noch nicht ver-
kauft, höchstbietend zu verkaufen.
Offerten an
E. Jorandt, Solzstr.,
Tiffit, Spindgasse 4.

**Auto-
Vermietungen:**
Praxenhat A. Tel. 739
Poschies Tel. 493
Gehr. Bolz Tel. 120
Taschies Tel. 465, 890
Ausländer! Ausländer!
Achtung!!
D.R.G.M. Nr. 745 601
— Rundholzangelsch-
maschine, gleiches. H.
Wagenwinde — in
Hamburg noch nicht ver-
kauft, höchstbietend zu verkaufen.
Offerten an
E. Jorandt, Solzstr.,
Tiffit, Spindgasse 4.

Ausländer! Ausländer!
Achtung!!
D.R.G.M. Nr. 745 601
— Rundholzangelsch-
maschine, gleiches. H.
Wagenwinde — in
Hamburg noch nicht ver-
kauft, höchstbietend zu verkaufen.
Offerten an
E. Jorandt, Solzstr.,
Tiffit, Spindgasse 4.

Ausländer! Ausländer!
Achtung!!
D.R.G.M. Nr. 745 601
— Rundholzangelsch-
maschine, gleiches. H.
Wagenwinde — in
Hamburg noch nicht ver-
kauft, höchstbietend zu verkaufen.
Offerten an
E. Jorandt, Solzstr.,
Tiffit, Spindgasse 4.

Ausländer! Ausländer!
Achtung!!
D.R.G.M. Nr. 745 601
— Rundholzangelsch-
maschine, gleiches. H.
Wagenwinde — in
Hamburg noch nicht ver-
kauft, höchstbietend zu verkaufen.
Offerten an
E. Jorandt, Solzstr.,
Tiffit, Spindgasse 4.

Ausländer! Ausländer!
Achtung!!
D.R.G.M. Nr. 745 601
— Rundholzangelsch-
maschine, gleiches. H.
Wagenwinde — in
Hamburg noch nicht ver-
kauft, höchstbietend zu verkaufen.
Offerten an
E. Jorandt, Solzstr.,
Tiffit, Spindgasse 4.

Ausländer! Ausländer!
Achtung!!
D.R.G.M. Nr. 745 601
— Rundholzangelsch-
maschine, gleiches. H.
Wagenwinde — in
Hamburg noch nicht ver-
kauft, höchstbietend zu verkaufen.
Offerten an
E. Jorandt, Solzstr.,
Tiffit, Spindgasse 4.

Ausländer! Ausländer!
Achtung!!
D.R.G.M. Nr. 745 601
— Rundholzangelsch-
maschine, gleiches. H.
Wagenwinde — in
Hamburg noch nicht ver-
kauft, höchstbietend zu verkaufen.
Offerten an
E. Jorandt, Solzstr.,
Tiffit, Spindgasse 4.

Ausländer! Ausländer!
Achtung!!
D.R.G.M. Nr. 745 601
— Rundholzangelsch-
maschine, gleiches. H.
Wagenwinde — in
Hamburg noch nicht ver-
kauft, höchstbietend zu verkaufen.
Offerten an
E. Jorandt, Solzstr.,
Tiffit, Spindgasse 4.

Ausländer! Ausländer!
Achtung!!
D.R.G.M. Nr. 745 601
— Rundholzangelsch-
maschine, gleiches. H.
Wagenwinde — in
Hamburg noch nicht ver-
kauft, höchstbietend zu verkaufen.
Offerten an
E. Jorandt, Solzstr.,
Tiffit, Spindgasse 4.

Ausländer! Ausländer!
Achtung!!
D.R.G.M. Nr. 745 601
— Rundholzangelsch-
maschine, gleiches. H.
Wagenwinde — in
Hamburg noch nicht ver-
kauft, höchstbietend zu verkaufen.
Offerten an
E. Jorandt, Solzstr.,
Tiffit, Spindgasse 4.

Ausländer! Ausländer!
Achtung!!
D.R.G.M. Nr. 745 601
— Rundholzangelsch-
maschine, gleiches. H.
Wagenwinde — in
Hamburg noch nicht ver-
kauft, höchstbietend zu verkaufen.
Offerten an
E. Jorandt, Solzstr.,
Tiffit, Spindgasse 4.

Ausländer! Ausländer!
Achtung!!
D.R.G.M. Nr. 745 601
— Rundholzangelsch-
maschine, gleiches. H.
Wagenwinde — in
Hamburg noch nicht ver-
kauft, höchstbietend zu verkaufen.
Offerten an
E. Jorandt, Solzstr.,
Tiffit, Spindgasse 4.

Ausländer! Ausländer!
Achtung!!
D.R.G.M. Nr. 745 601
— Rundholzangelsch-
maschine, gleiches. H.
Wagenwinde — in
Hamburg noch nicht ver-
kauft, höchstbietend zu verkaufen.
Offerten an
E. Jorandt, Solzstr.,
Tiffit, Spindgasse 4.

Ausländer! Ausländer!
Achtung!!
D.R.G.M. Nr. 745 601
— Rundholzangelsch-
maschine, gleiches. H.
Wagenwinde — in
Hamburg noch nicht ver-
kauft, höchstbietend zu verkaufen.
Offerten an
E. Jorandt, Solzstr.,
Tiffit, Spindgasse 4.

Ausländer! Ausländer!
Achtung!!
D.R.G.M. Nr. 745 601
— Rundholzangelsch-
maschine, gleiches. H.
Wagenwinde — in
Hamburg noch nicht ver-
kauft, höchstbietend zu verkaufen.
Offerten an
E. Jorandt, Solzstr.,
Tiffit, Spindgasse 4.

Ausländer! Ausländer!
Achtung!!
D.R.G.M. Nr. 745 601
— Rundholzangelsch-
maschine, gleiches. H.
Wagenwinde — in
Hamburg noch nicht ver-
kauft, höchstbietend zu verkaufen.
Offerten an
E. Jorandt, Solzstr.,
Tiffit, Spindgasse 4.

Ausländer! Ausländer!
Achtung!!
D.R.G.M. Nr. 745 601
— Rundholzangelsch-
maschine, gleiches. H.
Wagenwinde — in
Hamburg noch nicht ver-
kauft, höchstbietend zu verkaufen.
Offerten an
E. Jorandt, Solzstr.,
Tiffit, Spindgasse 4.

Ausländer! Ausländer!
Achtung!!
D.R.G.M. Nr. 745 601
— Rundholzangelsch-
maschine, gleiches. H.
Wagenwinde — in
Hamburg noch nicht ver-
kauft, höchstbietend zu verkaufen.
Offerten an
E. Jorandt, Solzstr.,
Tiffit, Spindgasse 4.

Ausländer! Ausländer!
Achtung!!
D.R.G.M. Nr. 745 601
— Rundholzangelsch-
maschine, gleiches. H.
Wagenwinde — in
Hamburg noch nicht ver-
kauft, höchstbietend zu verkaufen.
Offerten an
E. Jorandt, Solzstr.,
Tiffit, Spindgasse 4.

Ausländer! Ausländer!
Achtung!!
D.R.G.M. Nr. 745 601
— Rundholzangelsch-
maschine, gleiches. H.
Wagenwinde — in
Hamburg noch nicht ver-
kauft, höchstbietend zu verkaufen.
Offerten an
E. Jorandt, Solzstr.,
Tiffit, Spindgasse 4.

Ausländer! Ausländer!
Achtung!!
D.R.G.M. Nr. 745 601
— Rundholzangelsch-
maschine, gleiches. H.
Wagenwinde — in
Hamburg noch nicht ver-
kauft, höchstbietend zu verkaufen.
Offerten an
E. Jorandt, Solzstr.,
Tiffit, Spindgasse 4.

Ausländer! Ausländer!
Achtung!!
D.R.G.M. Nr. 745 601
— Rundholzangelsch-
maschine, gleiches. H.
Wagenwinde — in
Hamburg noch nicht ver-
kauft, höchstbietend zu verkaufen.
Offerten an
E. Jorandt, Solzstr.,
Tiffit, Spindgasse 4.

Ausländer! Ausländer!
Achtung!!
D.R.G.M. Nr. 745 601
— Rundholzangelsch-
maschine, gleiches. H.
Wagenwinde — in
Hamburg noch nicht ver-
kauft, höchstbietend zu verkaufen.
Offerten an
E. Jorandt, Solzstr.,
Tiffit, Spindgasse 4.

Ausländer! Ausländer!
Achtung!!
D.R.G.M. Nr. 745 601
— Rundholzangelsch-
maschine, gleiches. H.
Wagenwinde — in
Hamburg noch nicht ver-
kauft, höchstbietend zu verkaufen.
Offerten an
E. Jorandt, Solzstr.,
Tiffit, Spindgasse 4.

Ausländer! Ausländer!
Achtung!!
D.R.G.M. Nr. 745 601
— Rundholzangelsch-
maschine, gleiches. H.
Wagenwinde — in
Hamburg noch nicht ver-
kauft, höchstbietend zu verkaufen.
Offerten an
E. Jorandt, Solzstr.,
Tiffit, Spindgasse 4.

Ausländer! Ausländer!
Achtung!!
D.R.G.M. Nr. 745 601
— Rundholzangelsch-
maschine, gleiches. H.
Wagenwinde — in
Hamburg noch nicht ver-
kauft, höchstbietend zu verkaufen.
Offerten an
E. Jorandt, Solzstr.,
Tiffit, Spindgasse 4.

Ausländer! Ausländer!
Achtung!!
D.R.G.M. Nr. 745 601
— Rundholzangelsch-
maschine, gleiches. H.
Wagenwinde — in
Hamburg noch nicht ver-
kauft, höchstbietend zu verkaufen.
Offerten an
E. Jorandt, Solzstr.,
Tiffit, Spindgasse 4.

Ausländer! Ausländer!
Achtung!!
D.R.G.M. Nr. 745 601
— Rundholzangelsch-
maschine, gleiches. H.
Wagenwinde — in
Hamburg noch nicht ver-
kauft, höchstbietend zu verkaufen.
Offerten an
E. Jorandt, Solzstr.,
Tiffit, Spindgasse 4.

Ausländer! Ausländer!
Achtung!!
D.R.G.M. Nr. 745 601
— Rundholzangelsch-
maschine, gleiches. H.
Wagenwinde — in
Hamburg noch nicht ver-
kauft, höchstbietend zu verkaufen.
Offerten an
E. Jorandt, Solzstr.,
Tiffit, Spindgasse 4.

Ausländer! Ausländer!
Achtung!!
D.R.G.M. Nr. 745 601
— Rundholzangelsch-
maschine, gleiches. H.
Wagenwinde — in
Hamburg noch nicht ver-
kauft, höchstbietend zu verkaufen.
Offerten an
E. Jorandt, Solzstr.,
Tiffit, Spindgasse 4.

Ausländer! Ausländer!
Achtung!!
D.R.G.M. Nr. 745 601
— Rundholzangelsch-
maschine, gleiches. H.
Wagenwinde — in
Hamburg noch nicht ver-
kauft, höchstbietend zu verkaufen.
Offerten an
E. Jorandt, Solzstr.,
Tiffit, Spindgasse 4.

Die glückliche Geburt
eines Jungen
zeigen hoch erfreut an
Alfred Windt und Frau Elise
geb. Nagel
Ihre am 20. August 1922 zu Allenstein
vollzogene Eheschließung geben bekannt
Gerichtspräsident
Carl Plehwe u. Margarete Plehwe
geb. Böhm.

Sandkrug
Heute Donnerstag, 3 1/2 Uhr nachmittags
Konzert.

**Männer-Turn-Verein
zu Memel C. B.**
gegr. 1861
Außerordentliche
Haupt- = Versammlung
am Donnerstag, d. 7. September 1922
abends 8 Uhr
in Fischer's Weinstuben
Tagesordnung:
1. Ergänzungswahlen.
2. Erhöhung der Beiträge.
3. Satzungsänderungen.
4. Annahme der Satzungen der Turnerinnen- und
der Schwimmabteilung.
5. Verschiedenes.
Anträge sind bis zum 5. September dem Vorstand
schriftlich einzureichen.
Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet
bei der Wichtigkeit der Tagesordnung.
Der Vorstand.

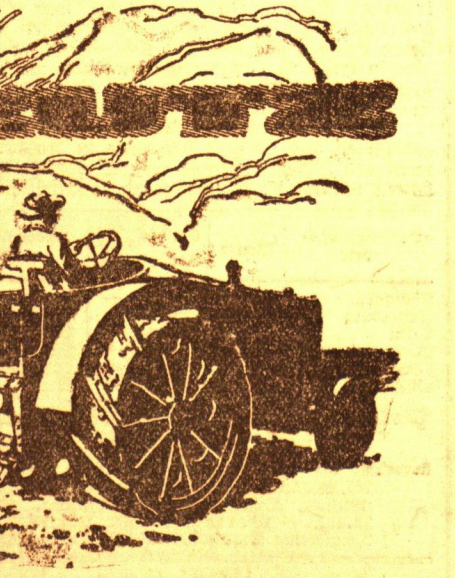
**Berein der Kolonialwarenhandl
Memel C. B.**
Wir machen unsere Mitglieder auf die Be-
kanntmachung in Nr. 94 des Amtsblattes vom 18. Aug.
aufmerksam, nach welcher zum Handel mit Brenn-
spiritus eine besondere Genehmigung von den zuständigen
Behörden erforderlich ist. Die Uebernahme dieses
Geleges ist seit Uebernahme des Memelgebietes für
uns als neue Verordnung zu betrachten.
Da die Behörde das Gesetz ohne Ankündigung,
also mit dem Tage der Veröffentlichung, hat in Kraft
treten lassen, erlauben wir unsere Mitglieder
den gesamten Verkauf von Brenn-
spiritus sofort einzustellen.
Bis die nachgeforderte Genehmigung erteilt ist, damit
Beschlagnahmen und Verhaftungen vermieden werden.
Die Genehmigung zum Handel mit vergälltem
Brenntwein (Brennspiritus) muß beim zuständigen
Polizeiamt nachgefordert und bei der Ortspolizeibehörde
angemeldet werden.
Der Vorstand.

Holztransporte von Polen
übernimmt zur Umladung, Verpackung, Expedition
Herrmann Berlowitz
Proffiken, Grenzexpedition.

Unserer werthen Kundschaft sowie dem geehrten Publikum
von Memel und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß wir in-
folge rascher Steigerung der Rohmaterialien gezwungen sind,
**unsere Arbeiten von heute ab zu den
Tagespreisen zu berechnen.**
Arbeiten, die innerhalb 8 Tagen nicht beglichen werden,
müssen zu den jeweiligen Tagespreisen berechnet werden.
Die Schuhmacher-Innung Memel.

MOTORTREKKER
für Land- und Forstwirtschaft
MOTORENFABRIK DEUTZ A.G.
Königsberg

MOTORTREKKER
für Land- und Forstwirtschaft
MOTORENFABRIK DEUTZ A.G.
Königsberg



MOTORTREKKER
für Land- und Forstwirtschaft
MOTORENFABRIK DEUTZ A.G.
Königsberg

MOTORTREKKER
für Land- und Forstwirtschaft
MOTORENFABRIK DEUTZ A.G.
Königsberg

Bekanntgabe!
Die unterzeichneten Verbände sind gezwungen, in-
folge der außerordentlichen Entwertung der Mark die
Preise für Tabakwaren wie folgt bekannt zu geben:
Zigarren
rein Uebersee, mittlere Güte M. 6.— bis 8.—
pro Stück transit ab Deutschland,
Zigaretten
Markenware wie Salem 35 u. Reitschule pp.
im Kleinverkauf laut Fabriklisten M. 2.—
pro Stück,
Rauchtabake
Heutiger Großhandelspreis für billige Ware
100 gr M. 33.—

Kau- u. Schnupftabake
entweichend.
**Berein der Kolonialwarenhandl
zu Memel C. B.**
Gastwirtsverein für Memel u. Umgegend
C. B.
Verband der Tabakhändler d. Memelgebiets

Versteigerung von Zucker
Im Auftrage wen es angeht werde ich am Montag,
den 28. d. Mts., vormittags 11 Uhr, in der Börse
zu Memel
2000 kg Kristallzucker
in Säcken à ca. 100 kg
50 Riffen Danziger Würfelzucker
à 50 kg netto
5 Sak amerit. Cubes-Würfelzucker
in Säcken à ca. 113 kg netto
öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung ver-
steigern. Proben sind in meinem Kontor zu beichtigen.
Gebote sind in englischen Schillingen pro 50 kg
abzugeben.
Memel, den 24. August 1922.
R. Lankowsky
vereidigter Makler der Memeler Handelskammer
Polangenstraße 41

Coadjuthen
Bis auf weiteres fallen meine Sprechstunden am
Montag aus.
Max Sturm, Dentist.
Wegen Renovierung bleiben unsere
Geschäftsräume in der Möbelabteilung,
Libauerstraße 5, bis zum 1. September
geschlossen.
Laima

**Schwarzort = Memel
und zurück.**
Bei genügender Beteiligung fährt Motorfahrrad
jeden Dienstag und Freitag von Schwarzort ab
9 1/2 Uhr vorm. von Memel zurück ungefähr 8 Uhr
abends. 20 Plätze. Preis nach Vereinbarung.
Anfragen Billa, Diana, Schwarzort.
Mit G/S. „Normal“ trafen von Danzig
an Ordre hier ein:
W. Z. R. { 50 Sad Kristallzucker 5000 kg
50
von Abladung der Fa. Hans Müller & Co., Danzig.
Die Inhaber des grieten Original-Ordrekonossementes
werden ersucht, sich umgehend zu melden bei
Robert Meyhoefer
Tel. 428, 711, 727, 732, 918.

Um- und Erweiterungsban des Hauptzollamts.
Es sollen öffentlich vergeben werden:
1. die zur Herstellung der Türen erforderlichen
Fächer- und Anschlagearbeiten einsehl.
Material.
2. die Kleinarbeiten einsehl. Material.
Angebotsformulare können gegen Erstattung der
Selbstkosten von je 15.— M. von dem Landesbauamt
bezogen werden. Zeichnungen und besondere Ver-
dingungen sind daselbst einzuholen. Eröffnungstermin
der zu bezeichnenden beschlossenen Angebote Dienstag,
den 29. August 1922, 11 Uhr vormittags.
Landesbauamt.

Bekanntmachung
Wegen der Reparatur der Gleislage wird die Verke-
hrung von der 1. Verkehrsstrecke bis zur hinteren
Anfahrt des Postgrundstücks für den Fahrwerksverkehr
in der Zeit vom 24. 8. bis einschließlich 28. 8. gesperrt.
Memel, den 28. August 1922.
Der Magistrat
Bis zum 1. September können wir noch
**Rüchen-, Bohn-, Speise-,
Schlaf- und Herrenzimmer,
sowie alle Einzelmöbel**
zu unseren verhältnismäßig sehr niedrigen
Preisen verkaufen.
Gebr. Eglin
Mühlentorstr. 61 Fischerstr. 5-6

Motorrad
ein Zylinder, 3 PS, fertig fahrb., steht preiswert
zum Verkauf
Kirchenstraße 1.
Fruchtsaft
sollt gesundet, für Mitglieder des Raiffeisen-
vereins. Befüllung: Simon Dach-Strasse 12.
50 Ztr. abgepreßte Kirschenmasse
den Herren Großhändlern als Schweinefutter sehr zu
empfehlen, habe abzugeben.
V. H. Leppert, Libauerstraße 39.

Motorrad
ein Zylinder, 3 PS, fertig fahrb., steht preiswert
zum Verkauf
Kirchenstraße 1.



Heute zum letzten Male ab 4 1/2 Uhr:
Ufafilm
Die Schande der Orlygsson
Ein Isländersroman
....
Joe Martin als Hotelboy
Eine ulkige Geschichte mit dem Schimpansen
Joe Martin in der Hauptrolle
Daneben: Hunde, Mäuse und Kinder
....
Radiumgeheimnis
III. Teil
4 1/2, 7 1/2

VORANZEIGE:
BEATRIX
DER SCHÖNSTE FILM.

Eisenbahn - Frachtbrieft
sind erhältlich in
F. W. Siebert's Buchdruckerei.
Verkauf in dieser Woche für Wiederverkäufer
frischen Kernirschsaff
" **Johannisbeersaff**
" **Blaubeersaff.**
Bestellungen erbitte baldigst.
F. H. Leppert, Libauerstraße 39.
Erstgenussmöglichkeit!
Eine sehr gut erhaltene Drehröhle mit eichenen
Platten sowie 4 m Brennholz (Bichten- und Eichen-
floben) stehen ab sofort sehr günstig zum Verkauf
Memel, Mühlendammstraße 19.

Ankauf von Juwelen
Schmucksachen
Gold-, Platin-, Silber-
Ketten, Ringe
Armbändern, Uhren
Bruch, Silberkasten
Löffeln usw.
VV
Edelmetallverwertung Lessem
Alexanderstrasse 23 Telefon No. 268

Kaufe zu höchsten Tagespreisen
Silber, Gold und Platin.
Bernhard Budzinski
Babinstitut u. Laboratorium, Libauerstr. 20, 1 Tr.
Kaufe gute Abfahrohlen
und zahle die höchsten Preise.
Feinstein, Rimmerstr., Telefon Nr. 2.
(Anschneiden) (Aufbewahren)
Winterpfadobst
kauft große und kleine Mengen, auch ganze Ernten und
bietet um Angebote mit Preis und Sortenangabe.
Christoph Bury
Frucht- und Gemüse-Großhandlung
Langeasse 26 Allenstein Telefon 571

**Ein starker ein- und zweifänniger
Kollwagen**
zu kaufen gesucht. Offert. unt. 662 an d. Exped. d. Bl.
6 gebrauchte Stühle
zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 546 an die
Expedition dieses Blattes.
Holzbadefen
zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 661 an
die Expedition dieses Blattes.
Memelmarten
kauft zu höchsten Tagespreisen
Greilsamer, Schlemmerstraße 11.
Eisenfässer
gebrauchte oder ungebrauchte, innen und außen verzinkt,
zum Einfüllen des Spirit verwendbar, für einen Inhalt
von 4/600 Liter sofort zu kaufen gesucht.
Joh. Schmalenberg
Wein- und Kognat-Brennerei
Danzig, Grabengasse 6.

Junger Kaufmann
sucht vom 1. 9. Stellung in Büro oder größerem
Betrieb. Offerten unter 659 an die Exped. d. Bl.

Apollo Urania
Heute zum letzten Male
Anfang 5 Uhr Anfang 6 Uhr
Die sterbende Stadt **Betrogene**
Volksstragödie **Betrüger**
Grüne Augen **4 Sittenbilder**
(Schmuggler-Madonna) **hochinteressant**
Männerfang **Dämon Blut**
Herb. Paulmüller **Monumentalfilm**
7 spannende Akte

Lagerplatz
in der Stadt gelegen, mit
Reifeständen gebrauchter
landwirtschaftlicher Ma-
schinen (Bägen, Dreschmaschinen, Pflüge
Walze etc.) ist billigst zu
verkaufen.
Grönig & Co.
Memel, Lützenstr. 9-10.
Tel. 261.
Eine gebrauchte aber gut
erhaltene
Meteor-Schreibmaschine
und eine
Wignon-Schreibmaschine
gegen Höchstgebot zu ver-
kaufen. Offerten u. 640
an die Exped. d. Bl.
Ein großer vierwädriger
Handwagen
für Fischerleute geeignet,
zu verkaufen bei
Max Schmidt
Schlosserei
Gr. Wasserstraße 27.

Betten zu haben.
Gallinat, Raderstr. 8.
Großer Spiegelrahmen
zu verkaufen
Domknecht-Witte 153, Hof.
**Brauner Jünglings-
anzug** und fast neuer
Silberhut zu verkaufen
Vorlitzstraße 6, 1 Tr.
**Neuer dunkler
Anzug**
H. Figur, billig zu verk.
Prüderstraße 1, unten.
Neues Fahrrad
preiswert zu verkaufen bei
Rudat, Stauerstr. 5, 1 Tr.
Erfolgreiches Etablissement sucht von bald einen
tüchtigen, verheirateten
Wüfettier
der schon in größeren Betrieben tätig war, mit Kautions-
Offerten unter 623 an die Exped. d. Bl.
**Tischlergesellen, Lehrling
und Laufburschen**
brauchen sofort
Gebr. Eglin.

Wachleute
für Tages- und Nachtdienst stellt von sofort ein
Memeler Wach- u. Schließ-Gesellschaft
Börtenstraße 10/11.
Tüchtigen, zuverlässigen
Kutscher
sucht von sofort
Kurt Mittelstaedt, Hospitalstraße 15.
2 Lehrlinge
mit guter Schulbildung für meine Spezialabteilung
fertige Herrenkonfektion und Maßanfertigung der
sofort gesucht.
Marcus Millner, Fleischbänkenstr.
Zuverlässigen Laufburschen
gesucht.
Engl. Konsulat, Moltkestraße 3.

Geübte Stenotypistin
(vor allem flott nach Diktat schreibende Maschinen-
schreiberin) gesucht.
Melbungen in den Nachmittagsstunden
Redaktion des „Memeler Dampfboot“
Junges Mädchen
in Landwirtschaft prakt. erfahren, mit landwirtschaftl.
Buchführung
sucht Stellung als Gutssekretärin
ab 1. 9. oder später. Offerten unter Nr. 655 an die
Expedition dieses Blattes erbeten.
Zuverlässiges
Mädchen oder Stütze
sucht
Frau Paul Schulz.
Melbungen vormittags.

Jüngeres Mädchen
bei hohem Lohn gesucht
Biesenquersstraße 11, partierre.
Schulfreies Mädchen
für leichte Abtheilungsarbeit gesucht.
Goldene Adlerapotheke, Börtenstraße
Laufmädchen
von sofort gesucht
Odeon-Musik-Haus.

Laufmädchen
von sofort gesucht
Odeon-Musik-Haus.

(Eigenbericht des „Niemeler Dampfboot“)

* Königsberg, im August 1922

die Ausstellung. Gegen Mittag wurde dann, früher als man hätte glauht, die russische Ausstellung in der Kunsthalle am Brangelm eröffnet, woran der größere Teil der Regierungs- und Pressevertreter teilnahm. Hier begrüßte Kommerzienrat Heumann die russischen Vertreter und Anstehler, die zum erstenmal in Abgaberg erschienen waren. Die Russen dankten für die Begrüßung und erzählten bei einem Rundgang die ausgestellten Waren. Auch zu dem an die Besichtigung anschließenden Frühstück in der Stadt-Halle war eine außerordentlich große Zahl Einladungen ergangen, daß jetzt dreihundert Personen den Gebäulichkeiten füllten. Die Konfomik der Stadthalfe für eine rechte gute Verwirrung georgt. Der vortragender Dr. Bohme er bewillkommnete als Vorsitzender des Ausschusses der Deutschen Dimeffe und als Oberhaupt der Stadt Halfe die Gäste. Er begrüßte insbesondere die Vertreter von Petersburg, den Vertreter des russischen Vorkassiers in Deutsch-, die Vertreter der russischen Handelsdelegation in Berlin, des ersten Botschaftsattachés aus Moskau, des Zentralfiskus, des Handelsministeriums, der Moskauer Zentralwarenborse, der Petersburger Handelskammer und Börse, die Vertreter von Handel und Industrie der nordwestlichen Gebiete Rußlands und der Moskauer Petersburger Proff; die Vertreter der Regierungen und Presse Mandatanten Petland, Mianer und Gifand, den Stadtpräsidenten Abau, die Vertreter der Reichs- und Staatsregierung, insbesondere der Ministerpräsidenten Braun, Landwirtschaftsminister Wendorf und Ministerialrat v. Schoenebeck, die Vertreter der Tages- und Fachpresse sowie die Vertreter von Landwirtsch., Handel und Industrie, den Präsidenten des Reichswirtschaftsrats und Generaldirektor Dr. Sorge, sowie die anderen Gäste aus Reich. Hierauf vorlas der Oberbürgermeister die eingeladenen Adressen und Telegramme, u. a. das des Reichspräsidenten. Eine Ansprache ging darauf hinaus, daß auch der ungeliebte Markt, und die dadurch entstandenen gefährlichen Schwierigkeiten, die durch die Dürren auf den Märkten treffen, die Dürren nicht unterliegen werden. Die Bühne zusammengefallen, soll das glückliche Schifflein, segelgeschweift, weiterziehen auf dem Ozean der Wirtschaft und soll die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Kontinenten stärken. Es sprachen dann noch der Bevollmächtigte des russischen Reichswirtschaftsrats Tschernoff, der preussische Ministerpräsident a. u. N. Ministerialrat v. Schoenebeck namens der deutschen Regierung und des Reichswirtschaftsministers, Generaldirektor Sorge, Herr Bratmann Brodowski namens des durch Unfähigkeit am Erscheinen verhinderten russischen Vorkassiers im Reichskredit und Landtagabg. Martelli-Frankfurt namens interfraktionellen Welsch-Landschaff beim Preussischen Landtag. Neben brachten keine besonderen Ueberrassungen. Sie betonten stark den Zweck der Deutschen Dimeffe, die Verbindung mit Rußland wieder herzustellen. Der deutsche und der preussische Regierungskomitee erklärten, sich von der Notwendigkeit und Wichtigkeit der Messe überzeugt zu haben und ihr jede weitere Unterstützung angehen zu lassen. Dann forderte man noch einmal auf, als der Präsident des Reichsverbandes der deutschen Industrie Generaldirektor Sorge eine programmatische Rede hielt. Es sei betraue leicht, zu einer Zeit, da der Dollar 1000 Mark weit übersteigen habe, schon aus noch von deutscher Wirtschaft zu sprechen. Aber er stimme

Der Mittagshoch begann mit einem Vortrage Dr. Westenhofers im Magistratsgebäude. Dr. Westenhofers sprach über die Gründung des Ostdeutschen Wirtschaftsinstituts. Seinen interessanten Ausführungen ist zu entnehmen, daß das Institut zur Belebung des Königsberger Handelsverkehrs ins Leben gerufen wurde. Es ist ein Zweig des Wesens und will im wesentlichen eine Austauschstelle für den deutschen Handel und die deutsche Industrie sein. Als solche hat sich das Institut eine Kartothek russischer und deutscher Firmen und deutscher und ausländischer Organisationen angelegt. Weiter hat es sich eine Sammlung aller Poltarife zugelegt und gibt Auskunft über den Anfall der Ernte, die Eisenbahnwege usw. in Rußland. Selbstverständlich arbeitet es nur mit solchen Interessenten und Verbänden, die es ernstlich meinen. Im Anschluß an diesen infruktiven Vortrag wurde eine Rundfahrt durch den Königsberger Hafen auf einem größeren und zwei kleineren Schiffen unternommen. Ein Teil der Teilnehmer fuhr bis zur Walzmühle, wo das Getreidelager, das größte Europas, besichtigt wurde, ein anderer Teil beschäftigte in mehreren Gruppen die Zellulosefabrik und ein dritter Teil unternahm eine Fahrt in den Seefanal. Um die Mittagshunde vereinigte man sich wieder im neuerrichteten Verwaltungsgebäude an dem vor seiner Fertigstellung stehenden neuen Hafenbeden IV, wo Stadtharrat Kutschke in einem kurzen Vortrag die Teilnehmer an der Hafenrundfahrt über den Aufbau des Königsberger Hafens orientierte. Das Verwaltungsgebäude ist an einen gewaltigen im Bau befindlichen Speicher angelehnt. Neben diesem Speicher soll, wie der Vortragende ausführte, eine Reihe Umschlagshäfen errichtet werden, während die andere Seite des Hafens für Fabrikgelände freigegeben ist. Man hofft, sowohl dieses Hafenbeden als auch das Hafenbeden III, das als Freihafen gedacht ist, baldigst fertig zu stellen und in Betrieb nehmen zu können. Nach dem Vortrag fand in den drei Restaurationsräumen des Gebäudes ein Frühstück statt, worauf die Rückfahrt zur Grünanlage angetreten wurde. Am Nachmittag des Mittwochs wurden auf einem Ackerlande bei Metgethen Motorpflüge bei der Arbeit gezeigt, und am Abend schloß ein internationaler Abend im Festsaal des Messegebäudes die offiziellen Festlichkeiten. Neben den Ehrengästen des Mesekamts hatten sich zu diesem Abend eine erstaunlich große Zahl Einkäufer ausländischer Staaten eingefunden, die den geräumigen Saal dicht füllten. Auch hier wurde in den Ansprachen die Wichtigkeit der Herstellung enger wirtschaftlicher Beziehungen zwischen Ostpreußen bzw. dem Deutschen Reich und den europäischen Mächten betont. Oberpräsident Siehn hielt eine sehr durchdachte Willkommen-Ansprache. Somit sprachen noch Generalsekretär Pöpen im Auftrage der Handelsvertretung Konigsbergs und der Gehilfe des leitenden Handelsministers Reek in. Redakteur Schiemann-Riga sprach namens der Presse der Randstaaten und Landtagsabgeordneter Wartel-Frankfurt leerte sein Glas in launigen Worten auf die Damen.

Donnerstag abend hielt dann noch Dr. Markow vom Ost-
deutschen Wirtschaftsinstitut einen Vortrag über seine „Eindrücke im
Rußland“, das er vor kurzem bereist hatte.

Aus diesen kurzen Uebersicht ist zu ersehen, daß die Messeleistung
der künftigen Deutschen Messe fast ungeheueren Aufstoß nach sich ziehen
wird, das Unternehmen nach jeder Richtung hin auszubauen, so daß es
auf dem besten Wege zu seinem Ziele ist, wirtschaftlicher Vermittler
zu sein zwischen Deutschland und dem Osten. Der erste Erfolg ist in
der Heranziehung russischer Aussteller zu erblicken. Bietet die Aus-
stellung den Russen auch an sich nicht viel, von Glanz und Pelzen ab-
gesehen, so ist doch schon die Teilnahme selbst ein erfreuliches Zeichen
beginnender Annäherung neuer Wirtschaftsbeziehungen. Als feiner-
seitige die Russen erstmals an einer Messe in Riga teilnehmen,
arbeiteten sie fast nur mit Diagrammen und Statistiken. Diese
Methode ist auch auf der Königsberger Ausstellung noch in reichlich
großem Umfang beibehalten. Dennoch aber tritt, wie schon gesagt

In die Zeit der Messe fiel der Dollarschred. Wer am Tage von der Größnung nach Kribitzberg kam, konnte noch mit Hundertern rechnen, wer aber am Tage nach Schluß der Messe Kribitzberg verließ, mußte an den Hunderten eine weitere Null anhängen. Der Tausender hatte den Hunderten im Laufe einer Messwoche verdrängt.

Lr.

Eine gefährliche Operation an einer Löwin

Im Zoologischen Garten zu Halle wurde kürzlich eine Krallenoperation an der Vorderpranke der Röhren vorgenommen. Es kommt in Gefangenhaft öfter vor, daß die Krallen bei Löwen, Tiger usw. zu lang werden und deswegen die Thierthage, in der sie zurückgezogen werden, verletzen. Wegen des Schmerzes beim Auftreten wird dann der betreffende Fuß geschont und nicht benutzt. Um das Uebel zu beseitigen, muß die Kralle gestürzt werden. Der Röhren wurde eine Säge um den betreffenden Fuß gelegt und diese zwischen den Gitterstäben zur Behandlung aus dem Käfig herausgezogen. Um das müßige Tier abzulenken und zu beschäftigen, wurde ihm ein Knäuel aus weichem Holz vorgehalten, der es mit seinem starken Gebiß vollständig zerplitterte. Inzwischen wurde die Krallenoperation schnell gemacht. Nach einer Minute konnte das Tier wieder freigegeben werden.

Moderne Robinsone

Wußt englische Studenten des Vonghborough-College wollen nach einer unbekannten Insel an der südamerikanischen Küste auswandern. Es ist ihnen gelungen, 5000 Pfund aufzubringen, für welche Summe sie sich ein 90 Tonnen messendes Segelboot gekauft haben, mit dem sie dem Ozean zu überqueren gedenken. Die Insel haben sie der Republik Ecuador regelrecht abgetauft. Die Studenten hoffen, sich dort ihren Lebensunterhalt durch Gärtenbau und Viehzucht erwerben zu können. Die Urfache dieses etwas außergewöhnlichen Entschlusses dürfte in den schwierigen Arbeitsverhältnissen in England zu suchen sein, obgleich auch ein gut Theil Abenteuerlust dabei mitzuwirken scheint.

Ist der Fischreichtum der Nordsee erschöpft?

Die spärlicher Fänge der letzten zwei Jahre und die schlechte Beschaffenheit der eingebrachten Bente hat die Fischer von Hull veranlaßt, sich die Frage vorzulegen, ob die Fischerei in der Nordsee überhaupt noch lohnend ist. Einzelne Fischer erwarten gar nichts mehr von dem bisher bearbeiteten Gebiet und haben sich, in der Hoffnung, dort bessere Geschäfte zu machen, neuen Jagdgründen zugewandt. Die englische Flotte, bereitet man in Hull einen Fischfang in den Gewässern von Neufundland vor und vertritt sich davon sicheren Erfolg. Seit 300 Jahren fängt man zwar auch schon im nördlichen Atlantischen Ozean, aber von einer wirksamen Ausnutzung des Gebiets kann noch keine Rede sein. Bisher waren die Bemühungen der Fischerei in diesem Theil des Meeres nur auf die leuzern Fische gerichtet und in der That zeigen einzelne dieser Arten bereits die Spuren des intensiven Vertriebes. Die geringeren Fischarten, Hering und Kabeljau, Flundern und Schellfischearten, sind jedoch noch in unbegrenzten Mengen vorhanden und der Fang dürfte von den europäischen Märkten bereitwillig aufgenommen werden. Die englischen Schleppnetzfischer versprechen sich umso mehr Erfolg von ihrem Unternehmen, als sie im Fang dieser Arten reiche Erfahrung besitzen und den Transport leicht bewerkstelligen können.

Roman von Frau Marie Dierz

Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1921

9. Fortsetzung Nachdruck verboten

Es hatte ja schon vorher in ihm gelebt. Als er neben seinem todt-
 schlagenen Freund, dem gefallenen Riesen, saß, hatte es ihn schon bis
 die Wurzeln gerüttelt. Das Wissen vom Leben in der Schöpfung,
 für Menschenwahren schweigt. Aber nun wachte in ihm der junge
 die Wille auf, jener Wille, mit dem die strenge Gottheit nur ihre
 Wundkinder kauft, jener Wille, der den Tod nicht mehr anerkennt,
 auch an tote Bretter klopf: Wach auf, ich bin da, dir zu neuem
 an zu helfen!

Was ist das für eine wunderbare Welt, wenn man plötzlich in Folge das Herz klopfen hört!

*

Er grüßte seinem Vater nicht mehr um das Holzschneidewerk, um freisiehenden Sägen, um die ausgeschieden Männer, die lebendige einen füllten. Wohl, die Trauer war nicht gewichen. Wie auch Feinsgläubige weinen am Sterbebett ihrer Liebsten, so ertrug er noch Mann nicht den Schlag der Art in den Wäldern, ohne daß er im wachen Schmerz die Zähne zusammenbiß.

Aber das Graue, Leere, Niedersinkende war fort. Die Hoffungslosigkeit und der kumpfe Groll. Es war der Tod in der alten, früheren Lebensform, der die stolzen Käume traf, und Grund genug, darüber zu leiden. Aber es war eine Auferstehung bereit in anderer Form.

Schade um die Eiche, über deren Wipfel Jahrhunderte hingegangen sind, und deren starkes Kernholz, das der Kraft und Dauer kühnerlicher Menschenleiber spottet, nur zu Tischen und Stühlen, zum Alltagsgebrauch für die dummen Reichen entwürdigt wird!

Tausendmal schönerer Tod, in der Hütte des Armen im Feuer zu sterben. Aber es stehen räthselvolle Kräfte bereit, den toten Königen des Waldes ehrenvolle Auferstehung zu schaffen. Gott hat sie in Menschenhände gelegt. Der Baum, der einst im Walde stand, hat sein Leben erhöht, da er sein Holz hergab für den sterbenden Leib des Gottessohnes.

Dies hat Gerv nicht mit zwölf Jahren gedacht, aber mit siebzehn und mit sechzig. Und gelebt hat es schon hinter seiner Krabbenkiste. Er hat dann ein Menschenleben gebraucht, um den Faden, den er als Kind anspann, zu Ende zu führen, und hat ihn doch zuletzt unsertig hängen lassen müssen, wie alle unsere Menschenfäden hängen.

Alles Mögliche hat damals in ihm mitgelebt und gewirkt bei all seinem Tun. Das Christusbild war das Wichtigste; aber gleich danach, wenn nicht oft daneben, kam der braune, ruppige Michel vom Dirksenland und des Vaters Humpelweg zum Fenne, und kam das Zalerkraben und der Schuppenfisch am stillen Sonntag nachmittags. Kamern dann wieder die zerlaufenen Schuhe aus Vaters Kinderzeit, mit denen man nicht nach dem Jahrmarkt konnte, kam auch der Vergleich mit dem alten milden Mittelzeig und dem jungen strengen Fenne, vom dem der Vater nicht mehr wußte, was hat er mehr gebraucht, den Stod oder die Bibel? Und wie das alles mogte und braunte, da hat der Junge sein erstes wirkliches kleines Kunstwerk in Pappelsolz zustande gebracht, es war kein Christus, kein sterbender Gott, es war ein magerer Gaul, dem die Rippen herausstanden, dessen Schweif leise wehte, und der den Kopf leicht gesenkt hielt, als schönere er nach etwas.

Reiner hat's bewundert. Franz Storch meinte, so etwas könne er auch. Aber dem Vord war es wie eine Last von der Seele, die er um den brannen Michel geklagen hatte. Er hat's in sich gewußt, daß er das Stück tote Pappelholz aus seiner Verzauberung erlößt habe. Er hat's gewußt, daß dies etwas taugte.

Die Mama Sinna war eine andere nach ihrer Genesung. Das frühlich selbstverständlich Ergofofe war einer mürriſchen Heizbarkeit gewichen. Das viele ungewohte Ertragenmüffen vom Schmerz und quälenden Befchwerden hatte fie hyſteriſch gemacht. Sie ſah und fißte nur ſich ſelbſt. Zwar liebte ſie Gerd, ſetzte ihm Süßigkeiten zu und war empfindlich, wenn er nicht immer bei ihr ſaß; aber Gerd in ſeiner tugendhaften Rückſichtslofigkeit war halb unbe-

mußte doch froh, daß sie nicht immer wie früher hinter ihm herlaufen und ihn überall aufsuchen konnte. Fast sein ganzes Tun und Treiben war ihr jetzt verborgen. Einmal kam ihm seine Selbstsucht aber doch zum Bewußtsein, und er brachte ihr, sich selbst mit einem mannhaften Ruck dazu zwingend, sein geschnitztes Pferd. „Das habe ich gemacht, Mama, magst du das Leiden?“

Sie drehte es hin und her. Ihre Hände waren wie ihr Gesicht und ihr ganzer Körper jetzt einige Zeit nach der Krankheit voller Genunden als früher, da ihr eine sehr üppige Ernährungsweise vorgeschrieben war und ihre jede Bewegung schloß. In den übermäßig weichen, gewölkerten Händen hielt sie Herd's kleines Werk. Er zog in plötzlicher althermer Empfindlichkeit gegen diesen Anblick die Augenbrauen zusammen und sog die Luft durch die Zähne, als täte ihm etwas weh.

„Ganz nett,“ sagte Frau Zinna. „Machst du nichts anderes? Soth ein altes dürres Pferd, das ist doch nicht gerade hübsch? Mach doch mal einen Löwen! Oder ganz etwas anderes. Einen Ritter, der sich auf sein Schwert stützt, eine Jungfrau von Orleans — ich weiß gar nicht, Gerd, wenn du schon mit den schönen Messern schreibst, warum du dann so was Dummes machen mußt. Das war schon immer so, früher auch. Aber da warst du noch klein. Aber alle unsere Bekannten sagten schon immer: Warum macht Ihr Gerd nicht einmal etwas wirklich Schönes? Demals dachte ich, sie reden nur aus Neugier und Neid so. Jetzt glaube ich auch, du kannst eigentlich gar nichts, Junge!“

Sie sagte es gränztlich, bissig, absichtlich verlegend. Es lag in ihrer Art fest, sie war aus ihrer behaglichen Sicherheit heraus und voller Merges über alles. Gerd nahm das Pferd, das sie ihm hinreichte, machte ein etwas dümmes Gesicht, weil er alles eher erwartet hatte als dieses Todesurtheil von Mama, die ihn sonst in Lob ersticht hatte. Aber ihre überwiegenen Hände ärgerten ihn jetzt nicht mehr, nichts ärgerte ihn, es war ihm wie ein freier Luftzug in einer dumpfen Stube, daß sie ihn so ausschalt. Er sagte nichts und trug sein geschmähtes Pferd hinaus.

Es war etwas in Verd hängen geblieben. Nicht das, was die Mama meinte mit dem Löwen und der Jungfrau von Orleans oder auch sonst etwas, was sie meinen konnte. Sondern der jähe Gedanke, es könne, trotzdem er zum ersten Male mit Sicherheit gestiftet hatte, das Ding taue etwas, doch nicht alles daran sein, wie es sein muß.

Er stellte sich ans Fenster und sah auf die stille, beschneite Vorstadtstraße hinaus. Eine leichte Schneefall lag auf Sträußern und Bäumen und krünte das Gukwerk des Gitters. Es war, als schweige die Natur zu einem jäh herausbrechenden Bitten. Schwer und rumpelnd kam eine Steinfuhr vom Waldwege her stadtwärts gerichtet. Der Kutsher, ein junger Mensch, hatte schwer geladen; er ging nebenher, fluchend und peitschenknallend. Die wohlgenährten Gänse lagen in den Stelen, ihre Haut spannte sich über den arbeitenden Muskeln.

(Fortsetzung folgt.)

Champagner-Stille

Die Trockenlegung Amerikas und die Fortschritte, die die Antikalkholbewegung in Belgien, den skandinavischen Ländern und der Schweiz in neuester Zeit gemacht hat, haben ihre ungünstige Rückwirkung auf die Champagnererzeugung nicht verfehlt und bewirkt, daß man geradezu von einer Krise in der Champagnerindustrie reden muß. Vor dem Kriege war das Jahr 1912/13 mit einem Maximum von 30 Millionen verkaufter Flaschen ein Rekordjahr gewesen. Nach dem Kriege ermäßigte sich der Verkauf von 23 Millionen im Jahre 1919/20 auf 21 Millionen im folgenden Jahre, und dies Jahr glaubt man, daß er infolge der Prohibitivgesetzte nicht einmal die Ziffer von 12 Millionen übersteigen werde. Inzwischen machten die Vorräte in den Champagnerfabriken in bedauerlicher Weise ab. Waren doch am 1. April 1922 etwa 121 Millionen Flaschen in den Kellern auf Lager. Einige große Fabriken haben denn auch bereits angekündigt, daß sie bei der nächsten Ernte ihre Traubenanläufe auf das Neueste einschränken wollen.

Der unglückliche Tätowierte

Während aus England von dem Ueberhandnehmen der Tätowierungen selbst bei jungen Damen berichtet wird, gibt es andererseits überall zahlreiche Leute, die die Tätowierungen, die sie sich einst in jugendlichem Uebermut beigebracht haben, gern wieder loswerden möchten, weil sie zu ihrem Leidwesen mit der Verewigung irgend einer ergreifenden Szene oder dem Tausch einer für eine verfallene Gestalt verurteilten müssen. Zum Glück finden sich jetzt auch Leute, die sich darauf verstehen, die Unglücklichen von dem unerwünschten Bistat zu befreien. In Paris ist der berühmteste dieser „Enttätowierer“ ein Herr Honoré, der kürzlich einen besonders verzweifelten Fall zu „kurieren“ hatte. Es handelte sich um einen jungen Mann, der im Krieg gewesen war und sich während dieser Zeit mit besonders aufsehnenden und schlagkräftigen Tätowierungen hatte schmücken lassen. Auf seinen Eitern stand: „Tod der Bourgeoisie!“, „Es lebe die Revolution!“ auf seinem Rücken und auf seiner linken Hand, und die Rechte zeigte den Sinnenpruch: „Nieder mit dem Kaiser!“ Als er nun wieder ins Privatleben zurückkehrte und eine Stellung suchte, nahmen die Arbeitgeber Anstoß an der Tatsache, daß der Mann keine Bestimmung in so hehrerfordernder Weise auf sich hatte. Seine Bitte, die Tätowierungen wegwischen zu lassen, wurde ihm verweigert, wenn die Arbeitgeber lesen müßten, und der Unselige trug sich in seiner Verzweiflung mit Selbstmordgedanken. Mr. Honoré hat ihm geholfen, und der glücklich Befreite ist nun dieser Tage in den Kassen der Ehe eingetaucht.

Politische Rundschau

* Schwedens Stillsitzen gegen das Prohibitivsystem. Die schwedische Regierung hat sich dahin ausgesprochen, daß gegenwärtig keine Schritte unternommen werden sollen, um die Vorschriften des Kontinentes für das Alkoholverbot durchzuführen. Man gibt zu, daß die Bewegung zur Unterdrückung der geistigen Getränke in Schweden große Erfolge erzielt hat, obwohl es den Ländern, die das Prohibitivsystem angenommen haben, nicht gelungen sei, schwere Mißbräuche zu verhindern. Doch, so wird hinzugefügt, ist nicht ersichtlich, wie der Staat imstande sein soll, auf Einnahmen von 100 Millionen Kronen, die ihm aus dem Alkoholhandel zufließen, zu verzichten und zugleich die Ausgaben auf sich zu nehmen, die nötig sind, um das Prohibitivsystem aufrecht zu erhalten. Die Regierung beschließt das System als ein romantisches Experiment, das sich mit den Grundgesetzen einer gesunden Staatsverwaltung nicht verträgt. Minister Lindquist hat gleichzeitig „Nya Dagbladet“ veranlaßt, daß die beschlossene Volksabstimmung nur gutachtliche Bedeutung haben sollte und weder die Regierung noch die Volksvertretung verpflichten könne.

* Das Schmerzenskind der Saragorser. In Saragor fand kürzlich unter dem Vorsitz des Königs Alexander ein Kronrat statt, an dem sämtliche jugoslawischen Minister teilnahmen. Dem Gegenstand der Verhandlungen bildete die Frage des früheren Kronprinzen von Georg, den man bekanntlich von der Thronfolge ausgeschlossen hat, und der jetzt aus Paris nach Belgrad gekommen ist, weil er angeblich zu wenig Geldmittel erhält, um standesgemäß leben zu können. Nach Beendigung des Kronrats wurde ein offizielles Kommuniqué ausgeben, das besagt, daß Prinz Georg bisher regelmäßig 12 000 Kronen monatlich als Pension erhalten habe. Nach Erhöhung der Rente hat sich König Alexander freiwillig bereit erklärt, seinem Bruder, falls er im Ausland bleibt, daneben aus eigenen Mitteln noch jährlich 500 000 Kronen zu zahlen. Prinz Georg habe dieses Angebot aber abgelehnt und eine ungleich höhere Summe gefordert. Außerdem habe er nicht das Verhalten beobachtet, das sich für ein Mitglied des königlichen Hauses ziemt. Die Krone werde gegen die Person des Königs keine Ansprüche stellen, die die Krone zu erzwingen, die das königliche Hausgesetz für solche Fälle vorsieht.

Gerichtszeitung

* Harte Strafen für Waffenhinterziehung. Von Radestadt wurden durch die Polizei im Wollsch Gumbach in Frankfurt a. M. und bei dem Gastwirt Bonni, ebenfalls, verdeckte Waffenhinterziehung unterleitet Verfahren nach einiger Zeit durch rechtskräftiges Urteil seinen Abschluß. Danach sind die Angeklagten Renner, Wollsch und Jung des gemeinschaftlichen Vergehens gegen das Entwaffnungsgesetz, die Angeklagten Renner, Jung, Pape, Knapp, Diener und Fischer ferner des gemeinschaftlichen Vergehens gegen die Verordnung über den Waffenbesitz, die Angeklagten Renner und Pape in je einem weiteren Falle desselben Vergehens, endlich der Angeklagte Schneider des Vergehens gegen den § 13 Ziff. 3 des Entwaffnungsgesetzes für schuldig befunden. Es wurden verurteilt: Renner zu einer Gesamtstrafe von 6 Monaten und einer Geldstrafe von 20 000 Mark; Wollsch zu einer Gesamtstrafe von 6 Monaten und einer Geldstrafe von 20 000 Mark; Jung zu einer Gesamtstrafe von 6 Monaten und einer Geldstrafe von 20 000 Mark; Pape zu einer Gesamtstrafe von 6 Monaten und einer Geldstrafe von 20 000 Mark; Knapp zu einer Gesamtstrafe von 6 Monaten und einer Geldstrafe von 20 000 Mark; Diener zu einer Gesamtstrafe von 6 Monaten und einer Geldstrafe von 20 000 Mark; Fischer zu einer Gesamtstrafe von 6 Monaten und einer Geldstrafe von 20 000 Mark; Schneider zu einer Gesamtstrafe von 6 Monaten und einer Geldstrafe von 20 000 Mark.

Memelgau und Nachbarn

* Königsberg, 22. August. [Kleiner roter Pietätlosigkeit] haben sich auf einer der bekanntesten Begräbnisstätten des Königsbergs, dem ehemaligen böhmischen Kirchhof, ereignet, dessen letzte Gräber, wenn man von der Stadt kommt, links vom Königsberg auf dem Glacisgelände liegen. Wie die „Abg. Abg. Ztg.“ schreibt, befinden sich außer den Ruhestätten einiger Königsberger Bürger und Bürgerinnen dort die Gräber des früheren Oberbürgermeisters von Königsberg, August Wilhelm Heidemann, der sich in der Zeit der Befreiungskriege um die Errichtung der Landwehr besondere Verdienste erwarb, sowie des Pädagogen Gustav Friedrich Dinter, der einst als Schulleiter in Königsberg wirkte. Das Grabdenkmal Heidemanns, aus einem aus Sandstein hergestellten schlichten Kreuz mit anlässlich der Jahrhundertfeier 1913 neu vergoldeten Inschriften auf Granitsockel bestehend, ist eines wertvollen Bronzegitters beraubt worden, wobei auch das Denkmal selber nicht unberührt geblieben ist. Bei dem Grabdenkmal Dinters, das von einem aus Kunstmetall hergestellten Gitter umfriedet ist, suchte man vergeblich nach dem Kreuze. Es ist verschwunden; die Hände haben das Gitter erbrochen. Das Grabdenkmal, das Dinter von seinen Verehrern im Jahre 1885 gesetzt wurde und das die schöne Inschrift trug: „Er war ein Lehrer, der die Wahrheit suchte, die Freiheit liebte, die Liebe liebte“, ist zerstört. Das Gitter selber ist ebenfalls zum Teil bereits demoliert. — Über nicht nur diese beiden Gräber sind verstreut, auch mehrere andere Kreuze, die verstreut auf dem alten Friedhofsgelände standen, sind einfach umgeworfen und fortgeschleppt worden. An einigen Stellen bezeichnen nur noch tiefe Löcher die Stellen, an denen einst die Kreuze mit ihren Sockeln bestanden. Daß man es hier mit einer ganzen Bande von Unholden zu tun haben muß, beweist der Umstand, daß auch ein über einen Meter hohes Grabdenkmal aus der Biedermeierzeit in Form einer abgewinkelten Säule verschunden ist. Das Monument war aus Eisen hergestellt und muß sich mehr als zwei Zentner gewogen haben. Bei einigen jetzt noch stehenden Kreuzen, die allerdings schon ziemlich zerfressen aussehen, bemerkt man, daß auch hier bereits die „Vorbereitungen“ zum demnächstigen „Abbruch“ vor sich gegangen sind. Es ist scheinbar nur noch eine Frage der Zeit, dann werden auch die letzten dort jetzt noch stehenden Gräber und Kreuze verschunden sein. Zweifelloso haben die Diebe die geraubten Kreuze und Gitter zerhackt und dann an Althändler, mit denen sie unter einer Decke stehen, verkauft. — Bereits seit einiger Zeit besteht beim Magistrat der Plan, die historischen Gräber vor dem Königsberg wegen der Unsicherheit der dortigen Gegend an eine ruhigere Stelle zu verlegen, und zwar auf den Königsberger Gemeindefriedhof.

* Königsberg, 22. August. [Der Tod in den Alpen] Ueber die Persönlichkeit des bekannten österreichischen Alpinisten Adolf Burdinski, des Lehrers von der Königsberger Kantischule, der in der Berninagrube abgestürzt ist, erzählt die „Hart. Ztg.“: Burdinski war ein fleißiger Wanderer. Am 6. Oktober 1889 zu Willenberg geboren, besuchte er die dortige Stadtschule, um dann das Seminar Dratzburg zu beziehen und nach bestandener Examen zunächst Lehrer in Arnau, Kreis Oederode, und später Lehrer an der Knabenrealschule in Oederode selbst zu werden. Im Jahre 1894 kam Burdinski an die Lehrerschule nach Königsberg. Er unternahm in seinen Ferien größere Wanderungen, besuchte im Jahre 1913 gemeinsam mit einem italienischen Arzt zum erstenmal den Kaukasus und bestieg den Elbrus. Während seinem Begleiter die Fänge erzoren, kehrte Burdinski wohlbehalten zurück, um, bezaubert von den Berggiganten, im Sommer des nächsten Jahres eine zweite Reise nach dem Kaukasus zu unternehmen und auch das Hochland von Armenien zu durchwandern. Da aber der Krieg ausbrach, wurde er an seiner Wäsche durchgewandert und kam in russische Gefangenschaft nach Jekaterinenburg, von wo aus er die endlosen Steppen und das Volkstum der Kirgisen und Kasachen kennen lernte. Nachdem er schon aus der Gefangenschaft mehrere Aufsätze an deutsche Blätter geschickt hatte, hielt er nach seiner Rückkehr in mehreren Vereinen Königsbergs — so auch im Alpenverein, dessen Mitglied er war — Vorträge über die Erlebnisse auf seinen Wanderfahrten. In den letzten Jahren gehörte Burdinski der Kantischule an. Auf die Alpenreise hatte er sich durch einen Besuch des Renseneberges in der Alpenreise vorbereitet. Wie aus den Stützen hervorgeht, die er an seine Freunde schickte, befand sich der leidenschaftliche Bergsteiger bei seinem Tode gerade auf einer Gratwanderung.

* Allenstein, 22. August. [Berühmtes Naturdenkmal] Wie die „Allenstein. Ztg.“ meldet, ist in Berggrube die bekannte sogenannte „tausendjährige Eiche“ oder „Napoleonseiche“ durch Feuer zerstört worden. Wodurch das Feuer entstanden ist, läßt sich leider nicht feststellen, vermutlich wohl durch Unachtsamkeit. Als die Bewohner von Adl. Berggrube Sonntag früh um 1/2 Uhr sich an ihr Lager begaben, wurden sie durch den Rauch auf den Brand der Eiche aufmerksam gemacht. Leider hatte das Feuer schon soweit um sich gegriffen, daß an ein Löschen ohne Spritze nicht mehr zu denken war und die von dem Brand bedrohten Gebäude, nächstgelegene freiwillige Feuerwehr von Gr. Buchwalde hielt es nicht für nötig, zur Errichtung dieses schönen Naturdenkmals etwas beizutragen. Alljährlich hatten Vereine und Schulen diese Eiche zum Ziel ihrer Ausflüge bestimmt. Anknüpfte sich doch an sie die Sage, daß Napoleon im Jahre 1807 während des Gefechtes, das an der in der Nähe gelegenen Altsiedel zwischen den Russen und Franzosen stattfand, mit seinem Stabe sich in dem hohen Stamm der Eiche befunden hätte. Die historische Brücke ist im Jahre 1914 abgebrochen und durch eine neue ersetzt worden. — Napoleon ist ja allerdings, wie die geschichtlichen Tatsachen beweisen, nie bis zur „Napoleonseiche“ gekommen; das Schicksal hat es aber geübt, daß der einzige Trupp feindlicher Russen, die im August 1914 die hiesige Gegend berührten, gerade auf einer Bodenerhöhung rasteten,

unter der die Gebeine der im Jahre 1807 hier gefallenen Russen im Grangojen ruhen.

* Braunsberg, 22. August. [Tragisches Geschick eines Kindes.] Die Frau des Schuhmachers Meisters M. Seidenreiter ruderle gestern um die Mittagszeit mit ihrem vierjährigen Adoptivsohnchen im Boot über die Passarge, um sich ihren Bedarf aus dem Schrebergarten zu holen. Während Frau S. dort ihrer Beschäftigung nachging, begab sich das Schöhnchen mit Zwiebeln ins Boot. Als Frau S. bald darauf zurückkehrte und einsteigen wollte, bemerkte sie, daß der Kleine fehlte. Im Glauben, daß das Kind nach Hause gelaufen sei, begab sich Frau S. dorthin, fand den Knaben aber nicht. Jetzt vermutete man ein Unglück; es wurde die Stelle abgesehen, an der das Boot gestanden hatte. Bald fand man den Knaben an einem Strauch hängend. Verätzliche Wiederbelebungversuche waren leider erfolglos. Zweimal schon ist der Kleine in die Passarge gefallen, aber immer ist es gelungen, ihn lebend dem nassen Element zu entreißen, bis zum dritten Mal das Unglück unabwendbar war.

* Marienburg, 21. August. [Ein Opfer ihrer Gutgläubigkeit] wurde eine Deutsch-Russin, die sich gegenwärtig in Marienburg aufhält. In Gedenken lernte sie vor kurzer Zeit einen Artisten an dem Zirkus Straßburger kennen, der ihr gefiel. Er versprach ihr, kurzer Zeit die Ehe, gab seine Stellung bei dem Zirkus auf und bedachte seine Frau, mit ihm und ihrem Kinde nach dem Meißner fahrend, wo er sich eine gute Lebensstellung machen wollte. Mit Geld und Paß und Geld ging es auf die Reise, die bis Marienburg ungeführt verlief. Hier aber fiel dem Artisten ein, daß er bei einer in der Nähe wohnenden Schwester noch bringende Geschenke habe. Er brachte seine Braut in einem hiesigen Hotel unter, während deren sonstiges Gepäck auf der Bahn abgegeben wurde. Nach kurzer Zeit mußte er die gutgläubige Frau zu überreden, ihm sicherheitshalber ihre Papiere und ihr Geld zu übergeben. Mit den erhaltenen 20 000 Mark und dem Gepäck, mit dem er die Stücke am Bahnhof im Werte von etwa 50 000 Mark einliefte, verschwand er dann.

Kleine Chronik

In Goldap sind aus der Witzschen Scheune an den Kirchhöfen 80 Fohlen verschwunden. Die Tiere gehörten der Firma Candelowski u. Nachmann, die sie angekauft und in der Scheune hatte unterbringen lassen. Dort sind die Fohlen wahrscheinlich abgegraben und ins Freie gelangt.

Einen ganz kapitalen Koller (Wildschwein) erlegte vor einigen Tagen Förster Schulz im Forstrevier Osterweide (Kr. Osterode). Der Koller hatte das respektable Gewicht von 4 Zentner, der Kopf eine Länge von 55 Zentimeter.

Aus Anlaß der 150-jährigen Zugehörigkeit des Ermlandes zu Preußen veranstaltet der Heimatverein in Allenstein am 10. September eine Volksfeier in Jastkowsburg. Der Ertrag soll dem Fonds zur Errichtung eines Volksbildungsdenkmals überwiesen werden.

Handel und Schifffahrt

* Die Handelskammer des Memelgebiets teilt in ihrem Geschäftsbericht mit: Im Monat Juli sind ausgestellt worden: Verordnungen 146, Ausfuhrscheine 1145, Ursprungszeugnisse 52, Rechnungsbescheinigungen 61, Postvollmachten 8, generelle Bescheinigungen 6, Reisebescheinigungen 25.

* Ueber die polnische Holz-Exportation für Memel teilt die polnische diplomatische Vertretung der Handelskammer des Memelgebiets mit: Das Verkehrsministerium in Warschau hat bereits in dem neuen Handelsvertrag, welcher am 1. August in Kraft tritt, einen Nachtrag zum Ausnahmestafel Nr. 3 eingefügt. Dieser Nachtrag bezieht sich auf das bearbeitete Holz und die neuen ermittelten Preise werden bei solchen Transporten des bearbeiteten Holzes Anwendung finden, die über Grajewo nach Memel dirigiert werden. Bis zur Einführung der direkten Handelsverträge bis Memel werden die Handelsverträge für die Strecke bis Grajewo gemäß dem Normaltarif erhoben. Die Differenzen zwischen dem Normaltarif und dem oben erwähnten Ausnahmestafel Nr. 3 werden dann nach Vorweisung einer Bescheinigung der polnischen diplomatischen Vertretung, daß der Transport richtig nach Memel angelangt ist, dem Betreffenden zurückerstattet. — Die Handelskammer bemerkt hierzu, daß durch diese Regelung, die sich nur auf bearbeitetes Holz bezieht, dem Bedürfnis des Handels und des Memelgebiets nach Holz nachreichend Rechnung getragen ist. Erforderlich sind vor allem Ausnahmestafel für Rohholz und Papierholz, die in großen Mengen aus Polen zum Memelgebiet bei einer entsprechenden günstigen Frachtrechnung bezogen werden würden. Noch nicht ganz geklärt scheint auch die Frage zu sein, ob Eisenstücke gleichfalls unter diesen Ausnahmestafel fallen. Eine weitere Schwierigkeit zur Aufnahme der Handelsbeziehungen zwischen dem Memelgebiet und Polen ist dadurch entstanden, daß bis jetzt die polnischen Güterbescheinigungen Handelsverträge nur bis Lissabon, nicht aber unmittelbar bis Memel ausstellen. Die Handelskammer hat sich zur Klärung beider Angelegenheiten an ständigen Orts verwandt.

Briefkasten

Die Redaktion übernimmt für Auskünfte z. nur die briefliche Verantwortung. — Anfragen ohne Namensangabe bleiben unberücksichtigt. — Gebichte können keine Verwendung finden.

E. M. Sie müssen die Steuern in Memel bezahlen. D. L. Unserer Ansicht nach ist derjenige, der einen Jagdschein besitzt, auch zur Führung mehrerer Jagdwaffen berechtigt, da er verschiedene Jagdwaffen braucht, um die Jagd richtig ausüben zu können. In der Bekanntmachung des „Amtsblatts“ 1920 S. 208 heißt es u. a.: „Jagdscheine berechtigen lediglich zum Besitz von Jagdwaffen und dazu gehöriger Munition.“

Zilit-Memel

Meine in Zilit im Zentrum der Stadt gelegene Wohnung mit reichlichen Nebengebäuden und schöner Aussicht beschäufte ich gegen eine solche in Memel (eventl. Zwischentausch) zu tauschen.

Max Ruschke, Börsenstraße 8

Laden

mit und ohne Ausstattung, in guter Geschäftsgegend der Stadt, gegen Abfindung preiswert abgegeben.

Zu erfragen bei **Herrn H. Schmidt**, Memel, Magazinstr. 6/7 oder 4/5, von nachm. 4 Uhr.

Grosse Speicherräume

in der Nähe des Hafens, von sofort an mieten gesucht.

Offerten unter Nr. 668 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

H. W. Witzler sucht Stellung als **Wirtschaftler** in einem herrschaftlichen Hause. Offerten unter Nr. 649 an die Exp. d. Bl.

Deputat-Schmied mit Berufslager von so gleich oder später sucht **Gubba, Gubba-Memel.**

Arbeitswagen

etwas gebr. 30jähriger steht zum Verkauf

Karlstraße 15.

Streit, junger Mann

22 J. alt, welcher 4 Jahre in Memel, in Gageverl. tätig und firm in Egeverl. und Holzhandel ist, sucht per 1. 10. Stellung in Egeverl. oder Holzhandel.

Offerten unter 631 an die Exp. d. Bl.

Maschinen

für Piegelbetrieb b. sofort gesucht. Respektanten auf Dauerstellung bei Deputatbegab bevorzugt.

Gubba, Gubba-Memel.

Ein älterer Kutcher

(alleinstehend) kann sich von sofort oder 1. 9. melden

Alexanderstraße 17/18.

Caufbursche

geht

Edward Weisson, Weinbergstraße.

Jung. Mädchen

für kleinen Haushalt von sofort gesucht.

Frau Brosius, Decon-Mühl-Haus.

Ordnentl. ehel. laub. Schreibweise

4. für kleinen Haushalt in Zilit. Krottingen wird ein anständiges

Dienstmädchen

bei hohem Gehalt gesucht. Offerten unter 652 an die Exp. d. Bl.

Mädchen

oder einfache Stille von sofort gesucht

Frau Ingenieur Barsties, Holzstraße 20 b.

Kindermädchen oder Kinderfrau

für sofort gesucht.

Frau Ruppel, Waisenhaus, Telephon 471.

Laufmädchen

wird gesucht

Blumenhandlung Gronenberg.

Aufwartende Mädchen

ob. Frau für tagelange von sofort gesucht. Zu mieten bei **Motekus, Hospitalstr. 22.**

Aufwarterin

für Dienstag und Freitag von 8-11 gesucht

Alexanderstr. 10 II. links.

Schlafstelle mit Penl.

für besseren Herrn zu haben

Frau Laurat, Fischerstr. 8.

Junger Kaufmann sucht Pension

evtl. m. Familienanstell. Off. u. 643 a. d. Exp. d. Bl.

Bauhandwerker

suchen leeres Zimmer, übernehmen dafür Reparaturen pp. Off. u. 650 an die Exp. d. Bl.

Ein möbl. Zimmer

Stadtnähe, per sofort zu mieten gesucht. Fr. Nebensache. Off. u. 657 an die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer

für 2 junge Leute, eventl. auch für einzeln, zum 1. 9. gesucht. Off. u. 653 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Junger Kaufmann sucht möbl. Zimmer.

Off. u. 644 a. d. Exp. dieses Blattes.

Privatmarken

aus dem Memelgebiet fast zu 50%, b. Memelwert

Albr. Kohler, Stuttgart, Wehrstraße 26

Möbliertes Zimmer

im Zentrum der Stadt

Off. u. 663 a. d. Exp. d. Bl.

Zimmer, solider Handwerker

sucht einfach möbliertes Zimmer od. Schlafstelle.

Off. u. 651 a. d. Exp. d. Bl.

Zu unter Handelsregister

Abt. A ist heute bei der unter Nr. 191 eingetragenen Firma „S. B. Cohn und Elsenhardt“ in Memel folgendes eingetragen worden: Der Kaufmann Leo Becker in Memel ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Firma ist eine offene Handelsgesellschaft und hat am 1. August 1922 begonnen. Der Betrieb wird unverändert weiter geführt. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder Gesellschafter allein berechtigt.

Memel, den 15. August 1922.

Das Amtsgericht

Abt. I.

Zu unter Handelsregister

Abt. B ist heute bei der unter Nr. 58 eingetragenen Firma „Melbin & Pommern“, folgendes eingetragen worden: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 6. Juli 1922 ist das Stamkapital von 100 000 Mk. erhöht und beläuft sich der fest auf 200 000 Mk.

Der Kaufmann Moritz Borlowski in Memel ist zum dritten Gesellschafter bestellt, mit der Ermächtigung, die Gesellschaft ebenso wie die anderen Gesellschafter allein zu vertreten.

Memel, den 9. August 1922.

Das Amtsgericht

Abt. I.